Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 27. April 1905. Nummer 28.

Correspondenz.

Karnes City, Tex.,
den 23. April 1905.

Liebe alte Tante! Ich habe schon lange nichts mehr von mir hören lassen, will es darum jetzt 'mal wieder wagen.

Ich war als Delegat unserer Loge nach Houston zur Großlogensitzung, bin letzten Sonntag von hier abgereist, und — wie das alte Sprichwort sagt: „Wenn man eine Reise thut, so kann man was erzählen!"

Zuerst will ich allen Farmerbrüdern sagen, daß die Ernte von Karnes City bis nach Houston und Galveston, je weiter man kommt, desto kleiner ist. Karnes County hat eine schöne Ernte in Aussicht, das heißt bis jetzt. DeWitt County hat auch ganz gutes Corn und Cotton; auch Lavaca County geht noch, aber von da liegt noch fast alles Land brach, und die schönen Birnen-Anpflanzungen, die in Colorado, Austin, Fort Bend und Harris County vor fünf Jahren noch so vielversprechend aussahen, scheinen jetzt fast alle einzugehen. In vielen dieser Anpflanzungen sind schon fast alle Bäume trocken. Reis wird wohl sehr wenig an der S. A. & A. P. R. R. gebaut werden dieses Jahr, denn 95 Procent von dem Reisland liegt noch ungepflügt und voller Gras und Unkraut da, und altes Sumpfwasser steht fast überall in den letztgenannten Counties.

In Houston traf ich Delegaten von allen Gegenden an. Es waren wohl von 450 bis 500 Mitglieder, die an der Versammlung theilnahmen, dort. Wenn man das so recht bedenkt, 450 bis 500 auserlesene Männer, die von ihren respectiven Logen erwählt wurden, um an der Großloge theilzunehmen und dort ihr Interesse zu vertreten — das ist wirklich eine Versammlung von Bedeutung, und man muß eine solche Versammlung mitgemacht und lebhaftes Interesse daran genommen haben, um dem Orden eine gebührende Anerkennung geben zu können. Und ich möchte gerade hier allen meinen Freunden, die dem Orden noch nicht angehören, sagen, daß alle Vorurtheile gegen denselben unbegründet sind, ja, gänzlich unbegründet. Wenn man einer solchen Großlogensitzung beiwohnt, dann wird man erst so recht der Pflichten bewußt, die man den lieben Seinigen und dem ganzen Deutschthum überhaupt gegenüber schuldig ist. Welch eine mächtige Vereinigung könnte der Orden sein, wenn ein jeder Deutscher beitreten würde! Der Einfluß der Deutschen würde sich dadurch verdoppeln.

Es wurden einige neue Zusätze zu den Ordensgesetzen gemacht, durch welche der Orden jedenfalls Vortheile haben wird. Diese Zusätze hat der Orden hauptsächlich dem jungen Herrrn Wurzbach zu verdanken. Herr Wurzbach ist ein junger Advokat, auf den die Deutschen stolz sein können.

Der Vorschlag des Comites für deutsche Sprache zur Bewilligung von $1000 zur Heranbildung von deutschamerikanischen Lehrern ging leider nicht durch und haben wir es hauptsächlich dem Großsekretär Herrn John Bauer und dem Vice-Großpräsidenten Herr W. Oldenburg zu verdanken, daß überhaupt wieder eine Bewilligung von $500 gemacht wurde. Ja, Tante, wir wurden besiegt! Du, liebe Tante, kannst dir denken, wie ich mich wundern mußte, als ich sah, wie die andern Delegaten darüber dachten, da wir in unserer Loge ganz einstimmig für Besteuerung zu 50 Cts. per Mitglied und zur Erhöhung der bewilligten $500 auf $1000 gestimmt hatten, und ich zur Unterstützung desselben instruirt wurde. Ja, wir sind unterlegen, aber daß wir unrecht haben, davon bin ich noch nicht überzeugt.

Am Mittwoch, den dritten Tag der Großlogensitzung, lud Vice-Groß-Präsident Herr W. Oldenburg von Galveston die sämmtlichen anwesenden Migtlieder der Großloge ein, seine Hasenstadt Galveston am nächsten Tage (Donnerstag) zu besuchen, welche Einladung von der Mehrzahl der Anwesenden angenommen wurde. Wir bestiegen um 9 Uhr am Donnerstag Morgen einen Extrazug der G. H. & H.-Bahn und fuhren voller Erwartung der Seestadt zu. Ich hatte nämlich noch nie ein größeres Gewässer, als den Post Oak-See in Comal County gesehen, und war deshalb hocherfreut über die gute Gelegenheit, die sich darbot, einmal das Meer zu Gesicht zu bekommen. Die Rundreise kostete den Hermannssöhnen nur $1.00 von Houston nach Galveston. Da Herr Oldenburg so großherzig war, uns die billige Rundreise und den Spezialzug zu verschaffen durch den General-Agenten der besagten Bahn, so möchte ich den beiden Herren hier meinen herzlichen Dank aussprechen. Drüben in Galveston angekommen, hatten wir, Herr H. Glenewinkel von Yorks Creek, Herr O. F. C. Henke von Hobson, Karnes County, und meine Wenigkeit das Glück einen außerordentlich liebenswürdigen Führer in Herrn Gustav Heilig von LaGrange zu finden. Herr Heilig zeigte uns unter Anderem den Seewäll, und wie die Insel Galveston mitsammt den Häusern und allem anderen von 1 bis 16 Fuß erhöht wird durch Hebung der Häuser und Unterfüllung von Sand, der aus der Bai geholt wird. Dann brachte uns Herr Heilig nach Onkel Sam's Custom-Gebäude und stellte uns dem Zollbeamten Rosenthal vor, in dem wir einen liebenswürdigen, liberalen und zuvorkommenden Herrn kennen lernten, welcher uns sofort einlud, mit ihm zusammen um 3 Uhr Nachmittags einen kleinen Ausflug auf der Bai zu unternehmen und zwar auf Onkel Sam's kleinem Schiffchen (ich weiß den Namen von dem Schiff nicht mehr). Diese kleine Vergüngungstour dauerte etwa 1½ Stunden. Um 5 Uhr bestiegen wir wieder unseren Extrazug und fuhren wieder nach Houston.

Ich fühle mich auch dem Herren Heilig und Rosenthal zum herzlichsten Dank verpflichtet. Es war dies ein "treat", wie mir noch nie zuvor einer zutheil wurde; und so spreche ich nochmals den beiden Herren meinen Dank aus.

In Houston angekommen, bestiegen wir um 10:15 Uhr den Nachtzug, kamen um ½7 Uhr morgens in Karnes City wieder an, und so sind wir jetzt wieder bei Muttern, wo es doch immer am schönsten ist, wie der „Bohemian John" sagt.

Mit herzlichem Gruß an alle Leser,

C. D. Jauer.

(Anmerkung der Redaktion. — Es ist recht erfreulich, daß die Brüder in Karnes City für Förderung der deutschen Sprache so bereitwillig auch größere pecuniäre Opfer bringen wollten. Wenn überall dieser Geist sich Bahn brechen würde, so könnte es für das Ansehen des Ordens und des Deutschthums nur vortheilhaft sein. Das „Comite für deutsche Sprache" befürwortete übrigens nur eine Erhöhung des Stipendienbetrags von $500 auf etwa $750, und erkennt das, was die Großloge gethan hat, dankbarlichst an. Der Vorschlag des Herrn Dr. Primer, daß jeder Hermannssohn 50 Cents zu einem Stipendienfond der Staatsuniversität beitrage, scheint vielfach mißverstanden worden zu sein. Es sollte keine Besteuerung sein, sondern nur ein freiwilliger Beitrag. Es soll — und kann — Niemand gezwungen werden, auch nur einen Cent dazu beizutragen. Aber schön wäre es, wenn besonders die Hermannssöhne sich in dieser Sache liberal zeigen würden. In Austin hat schon einer das Fünfhundertfache des gewünschten Beitrags gezeichnet.)

Correspondenz.

Rogers Ranch,
den 25. April 1905.

Das Preisschießen des Germania Schützenvereins am 23. April war trotz des unsicheren Wetters recht zahlreich besucht. Diese Preisschießen gehören immer zu den besten Festen, die hier gefeiert werden. Vom Morgen bis zum Abend wurde tüchtig geknallt; dann wurden die Preise vertheilt. Das Resultat ist wie folgt:

Aufgelegt.

1.	A. Loep	58
2.	G. Delitsch	57
3.	A. Koehler	56
4.	E. Rosenthal	56
5.	H. Thoene	56
6.	H. Loep	56
7.	W. Schäfer	54
8.	C. Kirchhof sen.	54
9.	Chas. Ahren	53
10.	E. Wisian	53
11.	G. Bodemann	53
12.	W. Kowald	53
13.	L. Loep jr.	52
14.	E. Loep	52
15.	A. Dressen	51
16.	H. Kowald	51
17.	A. Garbrecht	50
18.	P. Ohlendorf	50
19.	B. Conring	50
20.	H. Richter	49
21.	W. Fehlis	49
22.	F. Koehler	49
23.	Th. Müller	49
24.	F. Jonas	49
25.	G. Schulze	49
26.	H. Wranitzky	48
27.	F. Koehler sr.	48
28.	B. Arnold	48

Freihändig.

1.	Reinhold Seeliger	31
2.	Jahre Wranitzky	31
3.	Philip Conring	30
4.	H. Loep	29
5.	H. Richter	29
6.	F. Koehler	29
7.	F. Jonas	29
8.	P. Boesel	28
9.	B. Arnold	28

Am Abende nach dem Schießen ging es natürlich zum Ball in der Rogers Ranch Halle, worauf sich das Wetter so gestaltete, daß wir wohl oder übel bis zum andern Morgen aushalten mußten. Am 24. nachmittags punkt 2 Uhr langte ich mit meinen Schützen- und Reisegefährten endlich zu Hause an, nachdem wir zwölf Stunden lang ohne Nahrung und Wasser herumkutschirt waren.

Morgens mit Tagesanbruch ertönte der Ruf: „Alle an Bord!" Unser wettergebräunter alter Lootse H. Borcher zeigte kein Erbarmen und die Anker wurden gelichtet. Der Kurs lag zuerst nördlich, bis zum 33. Breitengrade; die Geschwindigkeit läßt sich nicht beschreiben. Dann ging es westlich an verschiedenen Inseln vorbei, auf denen überall Schiffbrüchige zu finden waren. Der Anblick war katzenjämmerlich. Beim hundertsten Längengrad angekommen, hieß es „Halt!" Unser Kapitän hatte zufällig etwas entdeckt. „Hier liegt eine Torpedomine!" rief er. Und richtig, die Drahtschnüre konnte man deutlich sehen. Um weiteres Unglück zu verhüten, wurde sie in die Luft gesprengt. Dann ging es südlich gegen den Wind. Da hieß es kreuzen, wobei wir unser Boot der Gefahr aussetzten, auseinandergerissen zu werden; wir kamen dann aber doch, wenn auch auf Umwegen, in den heimathlichen Hafen.

Für den 7. Mai liegt unser Schiff segelbereit zur Schillerfeier in W. Bodemann's Halle. Die Vorbereitungen für diese Feier sind schon seit längerer Zeit im Gange, und die Deutschen gedenken sie zu einem großartigen Feste zu gestalten.

C. Kirchhof.

— Plötzlicher Wechsel in der Temperatur ist sehr schlimm für Neuralgie, aber St. Jakobs Oel wenn prompt angewandt, wird den Schmerz beruhigen und heilen.

* In der Nähe von Comfort starb am 21. d. M. die Gattin des Herrn Robert Schladoer in ihrem sechzigsten Lebensjahre. Sie hinterläßt ihren Gatten, eine Tochter und vier Söhne.

* In den Tagen vom 22. Juni bis zum 27. Juli wird in Blanco City eine Sommer-Normalschule abgehalten.

* Die Delegaten der Seguiner Hermannssöhne-Loge zur Großloge waren die Herren J. R. Feigerle, Wm. Weinert und August Graeb.

* Vom 1. bis zum 22. April war in keiner Abtheilung der Staatslegislatur ein Quorum zugegen, und es konnte nichts geschehen, als die Namen aufzurufen und sich zu vertagen. Das Haus-Comite für Bewilligungen und das Finanz-Comite des Senats waren jedoch sehr beschäftigt.

* Im Distriktsgericht zu Austin wurden John H. Kirby und A. S. Vandervoort, welche der Verschwörung zur Bestechung des Distriktanwalts Warren Moore von Travis County angeklagt waren, freigesprochen. Die übrigen Klagen ließ der Staatsanwalt fallen.

Eine Neu-Braunfelserin fragt:

„Haben Sie Fußboden-Farbe, die 2 Wochen lang hält?" Ja, wir haben Devoe's; sie hat einen schönen Glanz und hält 2 Jahre lang, wenn sie richtig aufgetragen wird. Faust & Co. 1

* Sieben neue Brüderlogen und fünf Schwesternlogen des Ordens der Hermann-Söhne wurden in den letzten zwei Jahren in Texas gegründet. Die Zunahme in den Brüderlogen beträgt etwa 600 Mitglieder und in den Schwesternlogen 165. Der Orden hat in diesen beiden Jahren ungefähr $190,000 an Sterbegeldern ausbezahlt; sein Baarvermögen beläuft sich auf etwa $250,000.

* Die elektrische Bahn zwischen San Marcos und Luling soll jetzt ganz gewiß gebaut werden.

Brief an Theo. Schmiedekind.

Werther Herr: Sie wünschen einen billigen Anstrich für ein billiges Haus, nicht wahr?

Es ist Devoe. Devoe ist das Richtige; es gibt nichts so Billiges in Farbe als wie Devoe.

O ja, man kann auch mit Dreck anstreichen, aber das ist keine Farbe; der Anstrich soll auch einen Monat oder zwei recht aussehen.

Streichen Sie mit Devoe an; es kann gar nicht billiger geschehen — abgesehen von der Dauerhaftigkeit. Es reicht so weit; sparen Sie Gallonen; was es auch kostet, sparen Sie Gallonen. Eine Gallone Farbe, aufgetragen, kostet $4 oder $5; sparen Sie Gallonen.

Devoe ist Ihre Farbe; sparen Sie Gallonen; Devoe ist Ihre Farbe.

Achtungsvoll

56 F. W. Devoe & Co.

Faust & Co. verkaufen unsre Farbe.

* Die Kosten der Großlogensitzung der Hermanns-Söhne betragen $6029.15.

* Im Stadtpark zu Fort Worth sind dieses Frühjahr 1500 Rosenstöcke und 6500 andere Pflanzen ausgesetzt worden.

* In Mason County ist Herr Bernhard Ischer gestorben.

Inland.

— Bei künftigen Polarreisen wird die drahtlose Telegraphie eine wichtige Rolle spielen. Lieutenant Peary will bekanntlich am 15. Juli eine Expedition nach dem Nordpol unternehmen, wobei zum ersten Male die drahtlose Telegraphie in Anwendung kommen soll. Peary hofft, zwischen New-York und dem 83. Breitengrad eine Verbindung herzustellen und so, wenn ihm das gelingt, die Welt sofort von den Ergebnissen seiner Bemühungen zu benachrichtigen. Auf diese Weise würde es auch leichter, als bisher, möglich werden, verunglückten arktischen Expeditionen rechtzeitige Hülfe zu bringen. Wenn man erst weiß, wo sie festgefahren sind, wird man sie unschwer erreichen können. Die arktische Expedition Peary's wird durch die Ausnützung der drahtlosen Telegraphie einen sehr interessanten und sensationellen Charakter bekommen. Man wird auf diese Weise alltäglich Nachrichten über den Verlauf seiner Fahrt aus den Regionen des ewigen Eises erhalten können.

— In Wisconsin's Universitätsstadt Madison hat nun auch eine würdige Schiller-Vorfeier stattgefunden; sie bestand in einer trefflichen deutschen Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell" im dortigen „Fuller Opera House" auf Wunsch des „Deutschen Vereins" dortiger Studenten und Studentinnen durch die Wachner'sche Theatertruppe von Milwaukee-Chicago. Unter den Veranstalterinnen dieser Feier waren die angesehensten Englisch-Amerikanerinnen Madisons, und an deren Spitze stand die kunstsinnige Gatin des berühmten Wisconsiner Gouverneurs und Bundessenators Robert Marion La Folette.

Wie's eine Frau thut. — Manche verwickelte Aufgabe ist durch den Takt und das Urtheil einer Frau gelöst worden. Herr C. Zacharias aus Conellsville, Pa., berichtet über ein Ereigniß, welches diesen Fall genau deckt. Er schreibt: „Dr. Peter Fahrney, ich muß bei Ihnen Abbitte thun. Jahre lang habe ich Ihre Mittel gleich allen anderen fertigen Medizinen als werthlos betrachtet. Meine Frau gebrauchte sie gelegentlich, und wie sie sich ausdrückte, mit „großartigen Erfolgen," aber ich hielt es stets für die Laume einer Frau. Dieses Jahr indessen warfen mich schreckliche Schmerzen im Rücken sechs Wochen lang auf's Krankenlager. Ein Arzt besuchte mich regelmäßig, aber schaffte mir nicht die geringste Erleichterung. Meine Frau, welche sich meinen hilflosen Zustand zu Nutze machte, bewog mich, Ihren Alpenkräuter-Blutbeleber zu versuchen, und ich muß ehrlich zugestehen, daß Ihr Mittel mich vollständig kurirte. Das war vor sechs Monaten. Ich habe den Werth Ihrer Medizin kennen gelernt."

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber hat aus vielen Zweiflern, welche krank und in Elend waren, Freunde gewonnen und gemacht. Sie sind die kräftigsten Vertheidiger des Mittels geworden. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist keine Apotheker-Medizin. Im Gegentheil von anderen Präparaten wird er direkt dem Publikum durch Spezial-Agenten zugestellt. Alle nähere Auskunft wird gerne ertheilt durch den Fabrikanten Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

DeWitt's Little Early Risers
The famous little pills.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Großmutter Frau Friederike Timmermann, geb. Wahnschaffe, ihre Theilnahme und der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere auch für die zahlreichen Blumenspenden, und Herrn Pastor Hempel für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem plötzlichen Tode und bei der Beerdigung unseres inniggeliebten Sohnes und Bruders Bruno Zipp ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch den Schulkindern des Hrn. Dietel und dem Gesangverein „Echo" für den erhebenden Gesang und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Wm. Zipp und Familie.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit beim Tode und bei der Beerdigung des Herrn Heinrich Ludwig ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung!

Das Baukomite der St. Paulusgemeinde zu Cibolo, Texas, ersucht alle Bauunternehmer, die eine gute, solide Backsteinkirche, etwa 32x64 Fuß, bauen können, ihre Angebote und etwaigen Pläne bis zum 6. Mai 1905 an Rev. C. Kniker, Cibolo, Guadalupe Co., Texas, einzusenden. Das Comite behält sich aber ausdrücklich das Recht vor, alle Angebote und Pläne zu verwerfen oder irgend ein Angebot und irgend einen Plan anzunehmen.

Das Comite: Carl Schünemann.
H. F. Wiedner.
27 2t Carl Dorow.

Quittung.

Von der Comal Loge Nro. 2492, „Knights of Honor", $2000.00 erhalten zu haben, bescheinigt hiermit,

im Auftrage von Ernst Koebig's Erben,
1t Joseph Faust.

$5 Belohnung

erhält derjenige, welcher die Person bezeichnet, welche am 23. April ein Loch in den U. S.-Postkasten, welcher an meinem Platz in Schumannsville angebracht ist, geschossen hat, so daß der Thäter zur verdienten Strafe gezogen werden kann.

1t Wilh. Tiemann.

Gute Milchkühe

zu verkaufen bei August Scholl,
28 3t Hunter, Texas.

Zu verrenten:

Das „Ludwig Hotel" nebst Saloon. Näheres bei

tf Hermann Clemens.

Billiges Land!

5000 Acker, 14 Meilen von San Antonio, gutes Farm- und Ranch-Land, in beliebigen Parzellen, ⅓ Anzahlung, Rest mit 6 Prozent Zinsen auf beliebige Zeit. Näheres zu erfragen bei Ed. Wolff & Co., 506 W. Commerce Str., San Antonio, oder John Mickesch, Bracken.

Notiz.

Der Barroom im Ludwig Hotel ist billig zu verrenten, für irgend einen Gebrauch. Heinrich Ludwig.

Extra billig.

Eine Cotton Gin in einer guten deutschen Stadt, muß schnell verkauft werden. Auch Farmen. Näheres bei A. C. Homann oder in Homann's Sattlerei.

Zum Verkauf!

Eine Anzahl gute Mähren, junge Pferde, und zehn junge Eselhengste.

tf Landa Cattle Co.

Die Großlogensitzung der Hermannssöhne.

Wie bereits in der letzten Nummer kucz berichtet, trat die dreizehnte Großloge des Ordens der texanischen Hermannssöhne am 17. April in der Turner-Halle in Houston zusammen. Die Versammlung wurde pünktlich vom Großpräsidenten, Herrn Friedrich Hofheinz, eröffnet. Wohl an die fünfhundert Delegaten und besuchende Brüder mögen der Eröffnung beigewohnt haben. Nach dem Namensaufruf, der ungefähr eine Stunde in Anspruch nahm, stellte Herr August Harthausen, der Präsident der „Magnolia Loge" und Herausgeber der „Texas Deutsche Zeitung", den Bürgermeister der Stadt Houston, Herrn A. L. Jackson, vor, der eine englische Bewillkommnungsrede hielt. Er zollte namentlich den auf Pflege deutscher Tugenden und Erhaltung der deutschen Sprache hinzielenden Bestrebungeu des Ordens seine Anerkennung. Hierauf hielt Dr. Max Urwitz eine prächtige Rede in deutscher Sprache. Großpräsident Hofheinz beantwortete beide Reden in angemessener Weise.

Hierauf begann die eigentliche Arbeit der Großloge. Die Berichte der Großbeamten und der Großlogen-Comiteen wurden vorgelesen. Dann wurden die folgenden Comiteen ernannt, denen die Berichte und eingereichten Gestzsvorschläge zur Prüfung überwiesen wurden:

Comiteen für den Bericht des Großpräsidenten:

Abtheilung 1, Sterbekasse: Ernst Dietzmann, Johann Ehlinger, F. J. Fischer, Gustav Cogeaux, H. T. Sachs, A. G. Startz, Johann Wolf, Joseph Biemeck, H. C. Schmidt, J. v. Redwitz, Ludwig Boelkel,.

Abtheilung 2, Permanenter Fond: August C. Noack, C. A. Groos, Ernst Prag, H. A. Rose, Wilhelm Weinert, Julius Kerlin, Ed. Engel, Charles Boog, Wm. Rathmann, John Merz, Ernst Haag, Wilhem Schulz.

Abtheilung 3, Prozesse der Großloge: J. Remmel, Heinrich Rohde, C. Krause, Carl Wieland, H. Wunderlich, W. A. Krueger, David Menck, Harry Zier, Otto Hansmann, F. W. Meyer, Fritz Sattler, Gustav Altwein.

Abtheilung 4, Entscheidungen des Großpräsidenten und Appellationen: F. W. Loudon, August Graeb, C. H. Sültenfuß, Franz Eberling, Carl Maiwald, Heinrich Otto, Heinrich Staas, Wilhelm Blumenthal, W. H. Zühl, Jacob Wagner, Hermann Ochs, F. W. Blumentritt.

Comite für den Bericht des Vice-Großpräsidenten: Johann Lutz, Eduard Matzke, Carl Hartel, Heinrich Schülte, August Hecht, H. Meyer, E. W. Hilje, August Farenthold, H. J. Schröder, Julius Baumann, Ernst Grützner, Ernst Sahm.

Comite für den Bericht des Großsekretärs: F. Hensel, Carl C. Rößler, F. Zelichowsky, Carl Roeper, Georg Hansler, Carl Rietz, E. Peters, W. J. Wendeborn, J. H. Hawlowitz, Simon Joachimsthal, Joseph Zellewitz.

Comite für den Bericht des Großschatzmeisters: Wilhelm Wiedenfeld, C. Stoffers, Georg Hagen, C. T. Steves, F. Höflich, T. Walter, Gustav Triesch, Joseph Bruhn.

Comite für den Bericht des Großverwaltungsrathes: F. W. Schawe, Louis Ecknarf, Julius Schramm, D. C. Münster, Jacob Hierholzer, August Prinzel, H. Waitschies, C. L. Böthel, Franz Prinz, Hugo Katt, Friedrich Garber, Wilhelm Schubert.

Comite für den Bericht des Groß-Finanz-Comites: J. W. Bauer, Bruno Schott, Carl Diedrich, T. T. McDonald, Joe Hermann, J. C. Heß, F. Kraft, Ernst Strandmann, Friedrich König, F. A. Schmidt, Ad. Hagen, Gustav Thüm.

Comite für den Bericht des Großlogen-Arztes: Dr. W. E. Knolle, Hugo Schütze, H. M. Eichholz, J. O. Böttcher, Louis Wagner, A. Scholand, Wilhelm von der End, F. H. Potthof, Paul Martin.

Gesetz-Comite: W. A. Wurzbach, C. C. Lieb, Paul Villaret, Theodor Engelhard, H. G. Wiggens, H. E. Hildebrandt, G. A. Schattenberg, Heinrich Bohlmann, F. W. Arlitt, W. E. Walters, Georg Zoll, Adolph Schack, H. Slöbener, Robert E. Hilger, Otto Kohl, H. Hirsch, Johann Reitbe, August Tschörtner, Jacob Fuchs, Albert Horath, Oscar Böttcher.

Comite für den Bericht des Comites für deutsche Sprache: Georg Herzog, A. C. Coers, Paul Machts, Friedrich Runge, W. T. Eichholz, Heinrich Meyer, Heinrich Rockemann, H. Henke, Franz König, Ben Fabian.

Comite für Meilen- und Tagegelder: Otto Riebe, Conrad Flaig, Max B. Meyer.

Die Arbeit dieser Comiteen nahm den Rest des Tages in Anpsruch; das Gesetz-Comite hatte bis weit in die Nacht hinein und auch noch einen Theil des folgenden Vormittags zu thun.

Am Dienstag wurden die Berichte dieser Comiteen entgegengenommen.

Die Sterbekassengelder bleiben, wie bisher, in der Obhut der einzelnen Logen.

Ein wichtiger Beschluß ist, daß das Sterbegeld für die nach dem 1. Juni 1905 eintretenden Mitglieder der Brüderlogen in den ersten zwei Jahren nach ihrem Eintritt nur $500 betragen soll. Erst nachdem ein solcher Bruder zwei Jahre lang dem Orden angehört hat, erhalten die Hinterbliebenen bei seinem Tode die vollen $1000 ausbezahlt.

Das Comite, dem der Bericht des Comites für deutsche Sprache überwiesen worden war, empfahl die Fortdauer der Stipendienvertheilung und eine jährliche Bewilligung von $500 für diesen Zweck während der nächsten zwei Jahre. Diese Empfehlung wurde ohne Widerspruch angenommen.

Der Jahresgehalt des Großsekretärs wurde von $1500 auf $1800 erhöht, und seine Bürgschaft wurde auf $10,000 festgesetzt.

Der Jahresgehalt des Großschatzmeisters wurde wieder, wie bisher, auf $300 festgesetzt, und die von diesem Beamten zu stellende Caution wurde von $20,000 auf $25,000 erhöht.

Dem Großpräsidenten wurden $100 pro Jahr für persönliche Auslagen bewilligt.

Es wurde beschlossen, bis zu $400 jährlich für den „Hermanns-Sohn" zu verwenden und die Herausgabe desselben dem Mindestfordernden zu überlassen.

Als nächster Versammlungsort wurde Dallas vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Die bisherigen Beamten wurden ohne Opposition per Acclamation wiedergewählt; sie sind:

Großpräsident: Friedrich Hofheinz, Bergheim.

Erster Vice-Großpräsident: Wilhelm Oldenburg, Galveston.

Zweiter Vice-Großpräsident: C. J. v. Rosenberg, La Grange.

Großsekretär: John Bauer, San Antonio.

Groß-Schatzmeister: G. A. Heilig, LaGrange.

Großlogen-Arzt: R. A. Goeth, San Antonio.

Als Mitglied des Groß-Verwaltungsraths wurde Herr Johann Windlinger von Dallas und als Mitglied des Groß-Finanz-Comites Herr Ludwig Scharck von Houston gewählt. Diese Comiteen sind jetzt wie folgt zusammengesetzt:

Groß-Verwaltungsrath: Ed. Schneider, Waco; Walter Wipprecht, Bryan; J. Windlinger, Dallas.

Groß-Finanz-Comite: F. M. Glöckner, San Antonio; Julius Kellersberger, Cypreß Mills; L. Scharck, Houston.

Als Repräsentanten der texanischen Hermannssöhne in der National-Großloge wurden gewählt Firedrich Hofheinz, Wilhelm Oldenburg, Walter Wipprecht, John Bauer, G. A. Heilig, F. Klapp, C. F. Altermann, W. A. Wurzbach und C. J. v. Rosenberg.

Als stellvertretende Delegaten zur National-Großloge wurden gewählt: Fritz Kraft, F. Hirsch, F. A. Glöckner und Rudolph Geß.

Als Großführer wurde vom Großpräsidenten ernannt: B. Wigand von Brenham; als Groß-Innere Wache, Paul Stolle von Beyersville; als Groß-Aeußere Wache, Julius Schramm von Granger; als stellvertretender Großpräsident für die Frauenlogen: A. Harthausen von Houston; als Comite für deutsche Sprache: C. A. Goeth von San Antonio, G. F. Oheim von Neu-Braunfels und W. T. Eichholz von Cuero.

Daß die Houstoner Brüder es sich nicht nehmen ließen, für die Bewirthung und Unterhaltung ihrer Gäste bestens zu sorgen, ist selbstverständlich. Alle stimmten darin überein, daß es sich in Houston gut einer Großlogensitzung beiwohnen läßt.

Gesundheit ist Jugend.

Krankheit bringt das Alter an. Herbine, jeden Morgen vor dem Frühstück eingenommen, wird die robuste Gesundheit erhalten und dich widerstandsfähig gegen Krankheit machen. Es kurirt Verstopfung, Biliosität, Dyspepsie, fieberische Haut, Leber- und Nierenbeschwerden, reinigt das Blut und klärt die Gesichtfarbe. — Mrs. D. W. Smith, Whitney, Tex., schreibt am 3. April 1902: „Ich habe Herbine gebraucht und halte es für die beste Medizin für Verstopfung und eberstörungen; es thut alles was ie dafür beanspruchen, und ich k nn es bestens empfehlen. 50c bei . Tolle.

$1000 Nutzen.

„Ich litt Jahre lang an Nieren und Blasenleiden und am Stein, der mir unsägliche Schmerzen verursachte," sagt A. H. Thurnes, ein bekannter Kohlenhändler von Buffalo, O. „Medizin half mir nicht, bis ich anfing Foley's Kidney Cure zu nehmen. Das Resultat war überraschend. Einige Dosen verursachten den Abgang einer ziegelstaubähnlichen Substanz, und jetzt habe ich keinen Schmerz in der Nierengegend mehr und fühle mich wie neugeschaffen. Es brachte mir $1000 Nutzen. Foley's Kidney Cure kurirt Nieren- und Blasenleiden jeder Art. Zu haben bei H. V. Schumann.

Texanisches.

* In den deutschen Schuldistrikten in Guadalupe County sind die folgenden Trustees gewählt worden:

1. Plum Ridge — W. Bauer, Louis Nagel.
2. Clear Spring — J. C. Stautzenberger, A. Kroesche.
2½. Spechts — Albert Pieper, August Bormann.
3. Navarro — H. Bading, Wilhelm Schriewer.
4. Geronimo — Otto Madtfeld, John Vetter.
5. Blum — Wm. Strempel, C. Dietert.
7. Mill Creek 4 — Theodor Tiemann.
9. Eden — L. A. Hoffmann, H. L. Hoffmann.
18. Elm Creek — C. Gerdes, W. Stein jr.
23. Neu-Berlin — C. A. Stahl, Paul Hellmann.
25. Valley — Fr. Zipp, Fr. Blumberg.
26. Schumannsville — H. Wiedner, E. Sahm.
27. Live Oak — Friedrich Kropp, L. Pfannstiel.
28. Santa Clara — Fritz Ebert, H. Grobe jr.
29. Cibolo Valley — Wm. Schraub, Wm. Keudell.
30. Green Valley — Ed. Pfeil, H. Hierholzer.
31. Marion — H. D. Dreyer, H. C. Schulz.
32. Clemens — Fritz Winkelmann, L. Hartwig.
33. Lower Valley — Otto Kopplin, C. Stapper.

Unaussprechlich.

G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt: „Fast 7 Jahre lang litt ich an einer Hautkrankheit, die fast unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder in Frieden arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts verschaffte mir dauernde Linderung, bis ich Hunt's Cure probirte. Einmaliges Einreiben gab mir Linderung; eine Büchse kurirte mich, und seit einem Jahre bin ich kurirt. Ich bin unaussprechlich froh."

Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautleiden. Preis 50c.

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

DeWitt's Little **Early Risers**
The famous little pills.

* Die Seguiner Feuerwehr hält ihr Jahresfest am 4. Mai in Verbindung mit einer Ausstellung und einem allgemeinen Jahrmarkt ab.

* Die „Local Option"-Wahl in Gonzales County soll im Juli abgehalten werden. Wenn die diesbezügliche Petition genügend Unterschriften erhält, müssen die Commissioners die Wahl anordnen.

* Zwei Meilen westlich von Marion wurde von Sektionsarbeitern am Donnerstag Morgen ein gutgekleideter Mexikaner mit gebrochenem linken Arm und einer schlimmen Kopfwunde gefunden. Wahrscheinlich war er von einem Frachtzuge gefallen oder gesprungen. Er nennt sich Miguel Torres und sagt, daß er von Beaumont kam.

* In Colorado County wird stark für Prohibition agitirt.

* Bundesbeamte entdeckten in San Antonio eine Druckerei, in welcher Lotterieloose fabrizirt wurden. S. J. Tennant und J. H. Schiebert wurden verhaftet und unter je $750 Bond gestellt.

Von rheumatischen Schmerzen schnell erlöst.

Die Folterqualen, die mit Gicht und Hüftenschmerzen verbunden sind, werden schnell geheilt, wenn Sie Chamberlain's Schmerzen-Balsam anwenden. Die große schmerzenlösende Kraft dieses Liniments ist die Ueberraschung und Freude von tausenden von Leidenden gewesen. Die schnelle Befreiung von Schmerzen, die er gewährt, ist bei weitem mehr werth als er kostet. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

* Seguin bemüht sich, eine der Baumwollspinnereien zu bekommen, deren Bau die Verwaltung der Southern Pacific-Bahn, wie verlautet, in von dieser berührten Städten zu veranlassen gedenkt. Herr Eugen Nolte reiste deshalb nach Houston. Seguin besitzt hinreichend Wasserkraft, liegt inmitten einer reichen Baumwollgegend und würde sich vortrefflich für die Anlage einer solchen Fabrik eignen.

* Bei Maxwell hat sich der 59jährige Farmer Philipp Körbel erschossen. Er hinterläßt seine Frau und fünf Kinder.

* Die texanischen Landbriefträger bekommen diesen Monat mehr als $70,000 ausbezahlt.

* In Friedrichsburg wird eine neue katholische Kirche gebaut. Den Bau hat ein Herr Wagner aus San Antonio für $35,200 übernommen.

Borge nicht Sorge.

Es ist eine üble Gewohnheit, irgend etwas zu borgen; aber das schlimmste, was man borgen kann, ist Sorge. Ist man krank, matt, geschwächt von Dyspepsie, Biliosität, Bright's Krankheit und ähnliche innere Störungen, so setze man sich nicht hin und gräme sich, sondern suche Hülfe bei Electric Bitters. Hier findet man sicheres und dauerndes Vergessen seiner Leiden, und der Körper wi[illegible] mit Krankheit belastet. — H. [illegible]elckers Apotheke, [illegible] 3. B. Kall[illegible]tirt.

* Der bekannte San Antonioer Dirigent Carl Beck ist nach Odessa bei El Paso gezogen und ist dort als Musiklehrer thätig.

* Herr Hermann Niederkrome und Familie und Herr Friedrich Tasto von Marion reisten am 12 d. M. nach Salem, Oregon, wo Herr Hermann Tasto schon seit vierzehn Jahren wohnt; Herr Niederkrome wird dort bleiben, wenn es ihm gefällt.

* Herr Frank Schwarz von Pleasant Valley gedenkt nach Boerne zu ziehen, und wird sich dort ein hübsches Wohnhaus bauen lassen.

* Am 6. Mai findet in der Navarro-Schule zu Geronimo die öffentliche Schulprüfung statt.

* Bei Herrn und Frau Carl Halm in Seguin ist ein Töchterlein angekommen.

Wird Viele interessiren.

Jeder sollte wissen, daß man unmöglich gesund sein kann, wenn die Nieren außer Ordnung sind. Foley's Kidney Cure heilt Nieren- und Blasenleiden jeder Art, und kräftigt diese Organe, so daß sie richtig funktioniren. Keine Gefahr vor Bright's oder Zuckerkrankheit, wenn Foley's Kidney Cure zeitig genommen wird. Zu haben bei H. V. Schumann.

* Am 18. und 19. Mai findet in Brenham ein großartiges Maifest, verbunden mit einer Vieh- und Geflügelausstellung statt.

* Am Cibolo ungefähr acht Meilen von Börne gerieth Frau Döppenschmidt zu nahe an einen Haufen brennender Büsche; ihre Kleider fingen Feuer, und sie erlitt schlimme Brandwunden.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY

für Schwindsucht.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Leset Nachstehendes:

H. Bucklen & Co., Chicago.

Werthe Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. O. Edge.

Preis, 50c und $1.00. **Probeflaschen frei.**

Verkauft und empfohlen von **R. B. Richter & Co.**

Hugo, Schmeltzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens**, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,000.

Ueberschuß, $50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch and u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

Nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo gehen. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an

L. Trice, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.
D. J. Price, G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

(Für die Neu-Braunfelser Zeitung.)

Wie ich nach Amerika kam.

Es war im Jahre 1846, als mein Vater die Idee faßte, nach Amerika auszuwandern. Haus und Geschäft wurden verkauft, Kisten und Kasten vollgepackt, und dann ging's los. Wir mietheten ein Fuhrwerk, das uns nach achttägiger beschwerlicher Fahrt in Bremen absetzte.

Hier bestiegen wir den Zweimaster „Mercur" — natürlich ein Segelschiff, denn damals gab es noch keine Dampfschiffe.

Die Reise war eine sehr langsame. Unser Schiff lag Tage lang gänzlich still, weil kein Lüftchen wehte. Die Fahrt dauerte drei Monate.

Als wir endlich in Galveston anlangten, mußten wir weit draußen in der Bai ankern, denn das Wasser war zu seicht, als daß wir nahe an die Stadt hätten herankommen können. Wir konnten dieselbe in der Ferne liegen sehen.

Nun kam eine sogenannte Brigg, ein Einmaster, welcher uns nach Indianola bringen sollte. Wir waren unser sechzig Einwanderer, und wenn die Brigg auf den Sand gerieth, was öfters geschah, und sich festrannte, so mußten die Passagiere so lange von einem Ende nach dem andern laufen, bis das Schiff wieder flott war.

Bei Indianola kam ein Boot an die Brigg heran, das uns und unser Gepäck an's Land bringen sollte. Um nun recht rasch fertig zu werden, wurden etliche Kisten in's Wasser geworfen und mit einem Strick an dem Boote angebunden. — Ich kann mich noch erinnern, daß eine Frau jämmerlich weinte, weil ihr Zeug alles naß geworden war. Der Vereinsvorstand sagte ihr, der Kapitän müsse alles ersetzen; ob er's gethan hat, weiß ich nicht.

Wir sollten nun in das Vereinshaus, eine Art Scheune. Da aber darin die Cholera grassirte, und schon alles mit Menschen vollgepfropft war, wollte meine Mutter nicht hinein. Wir lagerten nun ein paar Tage lang zwischen unsern Kisten; da es aber anfing kühl zu werden, nähten mein Vater und meine Mutter Leinwand zusammen und machten ein Zelt, welches wir an der Nordseite des Vereinslokals anbrachten. Als wir damit fertig waren, kam ein Mann zu meiner Mutter und sagte: „Liebe Frau, Sie haben das Zelt an der verkehrten Seite angebracht, wenn wir „Norther" bekommen sollten." Darauf sagte meine Mutter, die Nordwinde wären doch wohl auch nicht stärker als die anderen. Wir sollten es aber bald erfahren. Schon in ein paar Tagen kam ein „Norther" mit Regen, und riß unser Zelt in tausend Fetzen. „Ach," jammerte meine Mutter, „was soll jetzt aus uns werden!" — Mitleidige Nachbarn nahmen uns auf. Mein Bruder Fritz und ich mußten uns in Leinwandfetzen einwickeln und zähneklappernd auf den Kisten sitzen bleiben, damit diese nicht gestohlen wurden.

Nun kaufte mein Vater eine Baustelle, ließ ein Haus bauen und betrieb darin sein Schneidergeschäft. Mein Bruder und ich verdingten uns auf ein englisches Vermessungsschiff, mein Bruder für $16 und ich für $12 den Monat. Es gefiel uns sehr gut auf dem Schiff; obschon wir kein Englisch sprechen konnten, wurden wir doch gut behandelt.

Wir blieben sechs Wochen auf dem Schiff. Als wir wieder nach Hause kamen, fanden wir fremde Leute darin. Sie sagten uns, sie hätten das Haus für $120 das Jahr gerentet, und unsere Eltern seien nach Neu-Braunfels gezogen; wir sollten nachkommen. Das wollten wir schon; aber wie hinfinden?

Da kam zufällig ein Mann Namens Wüst von Neu-Braunfels mit Briefen für dortige Geschäftsleute. Herr Wüst sagte uns, wir könnten mit ihm gehen, er würde uns auch manchmal reiten lassen; er hatte nämlich ein Pferd.

Wir machten uns also auf den Weg. Am Peach Creek vermiethete sich mein Bruder bei einem Franzosen, der dort eine Art Gasthaus hatte, für $10 den Monat. Herr Wüst und ich zogen weiter.

In der zweiten Nacht lagerten wir am San Marcos-Fluß. Die nächste wollten wir in Seguin übernachten; aber als wir dort anlangten, war es noch ziemlich früh, und Herr Wüst meinte: „Wilhelm, hältst Du wohl aus? Wir haben noch zwölf Meilen nach Neu-Braunfels." Ich sagte: „Ja, ich halte schon aus;" und da es schöner Mondschein war, gingen wir weiter und kamen um Mitternacht in Neu-Braunfels an. — Wir waren am letzten Tage 48 Meilen marschirt.

In Neu-Braunfels angelangt, wußte ich nicht, wo meine Eltern wohnten. Herr Wüst hatte nur ein kleines Haus mit einem Zimmer, worin er mit seiner jungen Frau wohnte. Es war also kein Platz für mich. Aber Frau Wüst wußte Rath. Auf der Straße lagen Cederbalken. Darauf machte sie mir ein Bett, und ich schlief die erste Nacht in Neu-Braunfels auf der Straße — und noch sogar auf der Hauptstraße, denn Wüst's Haus war da, wo jetzt Homann's Sattlergeschäft ist.

Am nächsten Morgen erkundigte ich mich, wo meine Eltern wohnten; und siehe da, sie wohnten nebenan, in der Nähe von wo jetzt die Druckerei der „Neu-Braunfelser Zeitung" ist. Sie hatten uns kommen hören, hatten aber keine Ahnung, daß ich dabei war; und waren sehr erstaunt, mich zu sehen, aber froh, daß ich wieder da war. Sie frugen nach meinem Bruder Fritz, und als ich ihnen sagte, wo er geblieben war, waren sie es zufrieden.

Ich vermiethete mich bald bei Thome und Henckel, welche einen Store und ein Gasthaus hatten in dem Hause, welches noch heute in Louis Henne's Campyard steht; ich bekam $6 den Monat. Mein Vater betrieb sein Schneidergeschäft, bis im darauffolgenden Jahre sich meine Schwester mit Herrn Julius Rennert verheirathete, und wir auf Rennert's Farm am Comal Creek zogen. Aber schon im nächsten Jahre starb meine Mutter an der Cholera. Meine Schwester war krank geworden und hatte nach ihr verlangt. Als meine Mutter nun hinkam, sagte meine Schwester zu ihr: „Mutter, ich habe die Cholera und muß sterben!" — Da erschrack meine Mutter so sehr, daß sie die Cholera bekam. Schon am zweiten Tage war sie todt. Meine Schwester erholte sich wieder, aber erst, nachdem sie wieder ganz gesund war, sagten wir ihr, daß Mutter gestorben war.

Jetzt waren wir — mein Vater, Bruder Fritz und ich — allein auf der Farm. Mein Bruder verheirathete sich bald, und wir wohnten noch einige Jahre zusammen, bis wir uns Land an der Santa Clara kauften. Das Umziehen machte uns wenig Mühe, denn unsere Möbeln bestanden nur aus in die Erde geschlagenen Pfählen und darauf befestigten Faßdauben.

Wie würde es wohl unseren jungen Leuten jetzt gefallen, auf einem solchen Bette zu schlafen?

Wilhelm Zühl.

Vergeßt den Magen.

Bei schlechter Verdauung werden die Lebensorgane nicht genährt, wie es sein sollte. Sie werden schwach und erkranken. Kodol Dyspepsia Cure verdaut was man ißt, kurirt Indigestion und alle Magenleiden. Man vergißt, daß man einen Magen hat, sobald man anfängt es zu nehmen; weil er nämlich jetzt ruhen und sich völlig erholen kann, so daß er nicht mehr beschwerlich fällt. E. L. Babcock, Amherst, Minn., sagt: „Ich habe viele Mittel für Indigestion genommen, doch fand ich nichts so gut wie Kodol Dyspepsia Cure." Kodol verdaut was man ißt, kurirt Indigestion, Magensäure, Aufstoßen, Sodbrennen und alle Magenstörungen, und ist das Ergebniß langjähriger Forschung. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Mrs. Winslows Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.

Correspondenz.

Im Felde in der Nähe von Amadeo, Provinz Cavite, Luzon, am 12. März 1905.

Herrn G. F. Oheim,
Neu-Braunfels.

Werther Herr!

Da ich heute gerade Zeit habe, will ich Ihnen schreiben, wo wir uns befinden.

Am 26. Januar wurde das 1. Bataillon des 7. Infanterie-Regimentes, sowie die 3. Schwadron des 2. Cavallerie-Regimentes, auf den Marsch durch die Provinz Cavite beordert, um die dort befindlichen Ladrones endlich einmal unschädlich zu machen. Diese Schreckensbande, die in Wirklichkeit aus weiter nichts besteht, als aus Insurrectos der schlimmsten Sorte, hatte schon seit Monaten diese Gegend unsicher gemacht, geraubt, gemordet, gebrannt u. s. w. Die Kerle sind meist als „Constabularies" verkleidet und gut mit Mausergewehren, Munition und Bolos ausgerüstet. Eine Anzahl der dort stationirten Constabularies und Scouts wurde ermordet, ebenso ein von den Ver. Staaten-Regierung angestellter Wundarzt, aus dem Schatzamt der Provinz wurden $2200 gestohlen, u. s. w. Seit der Zeit befinden wir uns beständig auf dem Marsche, der hier sehr schwierig ist, denn das Terrain ist sehr uneben und buschig, mit ungeheuren Bergen, tiefen Thälern, zahllosen Flüssen, die wir kreuzen müssen, dichtem Urwald und furchtbarem, fast undurchdringlichem Bambusgestrüpp. — Die Ladrones haben uns bemerkt und sich daher unsichtbar gemacht.

Wir durchstreifen die ganze Gegend kreuz und quer, campiren nachts, wo wir eben sind, um am nächsten Tage wieder weiter zu gehen, und das schon seit sechs Wochen. Wie lange die Verfolgung noch dauern soll, wissen wir nicht. Jedenfalls wird es einen heißen Kampf geben, sollten sie uns in die Quere kommen; denn die Mordsbande zählt an die fünfhundert Scharfbewaffnete, die unter dem Commando von hier wohlbekannter Führern stehen.

Wir haben noch drei Compagnien „Filipino Scouts" (300 Mann) und zwei Compagnien „Filipino Constabularies", auf deren Zuverlässigkeit aber wenig zu rechnen ist, denn als Soldaten — zumal gegen ihr eigenes Volk für die Amerikaner — sind sie nichts werth; das hat sich schon oft erwiesen. — Doch nun genug hiervon.

Wir vom 7. Infanterie-Regiment beschäftigen uns in Gedanken sehr mit der Frage: „Wann werden wir wieder nach Hause — d. h. nach Amerika — zurückbeordert?" Wir sind die Philippinen satt bis über die Ohren. Die Liste derjenigen Regimenter, die im Laufe dieses Jahres von hier — d. h. von den Philippinen — retour beordert sind, befindet sich im „Army and Navy Journal"; vom 7. Infanterie-Regiment ist aber nichts bekannt, ebensowenig wie vom 20. und 22.; obschon unser Termin von zwei Jahren "foreign service" schon im Oktober, November und Dezember abgelaufen ist.

Wir befinden uns soweit noch alle wohl und hoffen dasselbe von Ihnen.

Private G. J. Hinmann,
Co. C, 7th Infantry,
Manila, P. I.

Voll tragischen Sinnes sind diese Zeilen von J. H. Simmons von Caje, Ja. Man denke, was die Folgen seines schrecklichen Hustens hätten sein können, wenn er nicht die Medizin genommen hätte, von der er schreibt: „Ich hatte einen fürchterlichen Husten, der meine Nachtruhe störte. Ich versuchte alles, doch half mir nichts, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Heiserkeit nahm, die mich vollständig kurirte." Lindert sofort und kurirt dauernd alle Hals- und Lungenleiden, verhindert Grippe und Lungenentzündnung. Bei B. E. Voelcker, Apotheker; garantirt; 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

Achtung, Züchter!

Mein Jack steht Züchtern zur Verfügung.

Bedingungen: $7.00 nach Geburt des Fohlens.

Robt. Schulze,
22 8t Austin Hill.

Correspondenz.

Cranes Mill, am 18. April 1905.

Folgendes ist das Resultat des in unserem „Gebirgs-Schützen-Verein" am 16. April abgehaltenen Preisschießens:

Preis.	Ringe.
1. E. Rauch, G. V.	55
2. Wm. Remmler jr. G. V.	55
3. F. Kaderli, G. V.	55
4. Ch. Jentsch, G. V.	54
5. O. Kaderli, G. V.	53
6. H. Kaderli, G. V.	51
7. G. Flugrath, G. V.	51
8. H. Knoll, G. V.	50
9. E. Bremer, G. V.	49
10. W. Rauch, G. V.	49
11. Fr. Weinstrom, Sp. Br.	48
12. Ferd. Bremer, G. V.	48
13. Gust. Flugrath, Sp. Br.	48
14. O. Remmler, G. V.	47
15. L. Kaderli, G. V.	47
16. E. Rust, G. V.	47
17. Wm. Jentsch, G. V.	47
18. Rich. Schmidt, Bulverde	47
19. C. Leesch, Bulverde	47
20. Fr. Porter, G. V.	47
21. P. Knoll, G. V.	46
22. Ad. Flugrath, Sp. Br	46
23. Geo. Porter, S. G.	45
24. P. Remmler, Sp. Br.	45
25. Chr. Haufler, Fischer Store	45

Distanz, 100 Yards.

Potschießen.

Pot 1.

	Ringe.
Wm. Remmler	33
Ed. Bremer	33
F. Weinstrom	32
A. Flugrath	31
E. Rauch	31
Ferd. Bremer	30
L. Kaderli	30
H. Knoll	30
Fr. Porter	29
Walter Rauch	29
F. Kaderli	28

Pot 2.

P. Knoll	33
S. V. Pfeuffer	32
H. Kaderli	32
E. Rauch	31
O. Kaderli	31
E. Bremer	31
Rich. Schmidt	31
F. Weinstrom	30

Pot 3.

Ferd. Bremer	32
S. V. Pfeuffer	32
O. Kaderli	30
Wm. Remmler	29
H. Kaderli	29
E. Bremer	29

Mit Gruß,
Ed. Bremer.

Ein erprobter, treuer Freund.

One Minute Cough Cure enthält kein Atom einer schädlichen Substanz, und kurirt Husten, Erkältung, Croup und Keuchhusten schon so lange, daß es bei Allen, die es gebraucht haben, als ein erprobter, treuer Freund gilt. Mrs. Gertrude E. Fenner, Marion, Ind., sagt: „Husten schwächte mich so, daß mein Gewicht von 148 auf 92 Pfund herabsank. Nachdem ich allerlei vergeblich probirt, kurirte mich One Minute Cough Cure vollständig." Zu haben bei B. E. Voelcker.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ¼9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Ueber Gicht.

Es gibt wenige Krankheiten, die mehr Folterqualen verursachen, als Gicht, und wahrlich keine, gegen die solch verschiedene und nutzlose Heilmittel angepriesen werden. Zu sagen, daß sie geheilt werden kann, ist deshab eine kühne Behauptung, aber Chamberlain's Schmerzen-Balsam, der sich einer großen Nachfrage erfreut, hat großen Erfolg in der Behandlung dieser Krankheit gehabt. Eine Anwendung von Schmerzen-Balsam wird Hülfe bringen und hunderte von Leidende haben durch seinen Gebrauch dauernde Heilung erzielt. Warum leiden, wenn Schmerzen-Balsam solche schnelle Hülfe gewährt und so wenig kostet. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Achtung, Züchter!

Mein brauner Hengst "Steel Trust", 16 Hand hoch, steht Züchtern zur Verfügung. Der Hengst trabt in 3 Minuten eine Meile. Bedingungen $8 nach Geburt des Fohlens. Pasture-Geld für Stähren, $1 per Monat.

Wm. Steubing,
Bracken, Texas.

Warum sie nicht zur Schule kommen.

Entschuldigungszettel aus Dresdener Volksschulen (getreu nach dem Wortlaute):

„Meine Tochter konnte nicht in die Schule kommen, weil Sie sich vor sie fürchten tuht und da bekommt sie alle Morgen den Schiddelfrost. Ich bitte Ihnen, recht humahn mit ihr zu sein und nicht viel aufgeben. Meine Tochter ist nicht faul, aber etwas träge. Es grüßt...." —

„Meine Tochter muß zu Hause bleiben, da sie den neuen Schnuppen hat." (Influenza gemeint.)

„Unterzeichneter thut Ihnen zu wissen, Herr Lehrer, das die Ursache seines Nichtkommens ist, wegen sehr defekten Beinkleider."

„Ich beschuldige Anna hiermit, da sie am Bohrmittag über Kopfschmerzen klagte."

„Wegen dem Diefterütis muß Karl das Bett hühten."

„Wegen unserer Abwesenheit ist die heutige Nachmittagsschule auf eine halbe Stunde verspätet."

„Ich bidde Herlehrer mein Sohn Louis zu enschulgen heude weil er krank war."

„Mein Emil hat sich in der Hitze verkühlt und ist krank im Bett am Katar."

„Liebes Fräulein! Meine Tochter Emma habe ich Dienstag früh zwei schreibhefte mit geschickt jetz soll sie noch einf bringen aber wie einf? Entschuldigen Sie die klegsche Tinte. Es grüßt Frau...."

„Ich entschuldige das meine Martha gestern nachmittag gefählt hat sie war krank, bitte nemsieß nicht übel."

Männer über 60 in Gefahr.

Unter die Hälfte der über 60 Jahre Alten leiden an Nieren- und Blasenstörungen. Foley's Kidney Cure sollte bei den ersten Anzeichen der Gefahr genommen werden, da es Unregelmäßigkeiten beseitigt und viele alte Männer kurirt hat. Herr Rodney Burnett, Rock Port, Mo., schreibt: „Ich litt Jahre lang an Nierenbeschwerden u. dgl. Nachdem ich 2 Flaschen Foley's Kidney Cure genommen, fühlte ich mich besser als seit 20 Jahren, obschon ich jetzt 91 Jahre alt bin." Zu haben bei H. V. Schumann.

* In San Marcos wurde ein Mexikaner Namens Ben Contreras von Tom Williamson geschossen und ernstlich verwundet. Williamson wurde unter Bond gestellt.

Gegen schwache Verdauung.

Keine Medizin kann Nahrung ersetzen, aber Chamberlain's Magen und Lebertäfelchen werden Ihnen helfen, dieselbe zu verdauen. Es ist nicht die Quantität von Nahrung die man nimmt, die dem System Kraft und Stärke verleiht, sondern das, was man verdaut und assimilirt. Wenn Sie mit einer schwachen Verdauung geplagt sind, diese Täfelchen werden Ihnen helfen. Tausenden hat ihr Gebrauch gut gethan. Sie kosten nur einen viertel Dollar. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

DeWITT'S
WITCH HAZEL
SALVE
THE ORIGINAL.
A Well Known Cure for Piles.

Cures obstinate sores, chapped hands, eczema, skin diseases. Makes burns and scalds painless. We could not improve the quality if paid double the price. The best salve that experience can produce or that money can buy.

Cures Piles Permanently

DeWitt's is the original and only pure and genuine Witch Hazel Salve made. Look for the name DeWITT on every box. All others are counterfeit. PREPARED BY
E. C. DeWITT & CO., CHICAGO.
Sold by B. E. Voelcker.

Nothing has ever equalled it.
Nothing can ever surpass it.

Dr. King's New Discovery
For CONSUMPTION COUGHS and COLDS — Price 50c & $1.00

A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.
Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. FEATTIE,
Thierarzt,
Neu-Braunfels, - - Texas
Graduirter des Ontario Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein**, Neu-Braunfels.
Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
Neu Braunfels - - Texas.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.
Telephon No. 14—3.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seelatz, Rudolph Richter } Direktoren.

50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

G. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 per Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Ein interessantes Document.

Herr C. A. Jahn fand unter alten Papieren den Contrakt, den sein Vater, Herr Johann Jahn, im Jahre 1844 mit dem „Vereine zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas" abschloß, und war so freundlich, uns von diesem, in historischer Beziehung höchst interessanten Schriftstücke eine Abschrift nehmen zu lassen. Es lautet wie folgt:

Einwanderungs-Vertrag.

Zwischen dem Vereine zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas, repräsentirt durch den zur Abschließung der Contrakte speziell beauftragten Direktor, Herrn Grafen Carl zu Castell, und in dessen Abwesenheit durch seinen mit Spezialvollmacht versehenen Stellvertreter, Herrn Dr. jur. B. Hill, Sekretär des Vereins

Eines Theils

und dem

Herrn Johann Jahn
aus Bath, Altpreußen,

Andern Theils

ist nachfolgender Vertrag verabredet und abgeschlossen worden.

§. 1.

Es verleiht der Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas dem Herrn Johann Jahn, aus Bath, Altpreußen, derzeit ledigen Standes, welcher dies für sich, seine Familie, seine Erben und Rechtsinhaber in bester Form Rechtens annimmt, 160, sage Einhundert und Sechszig acres Landes, zu entnehmen von seinen Ländereien, gelegen in der jetzigen county San Antonio, Republik Texas, sowie jener Landstrich gegenwärtig daliegt, in dem Zustande, in welchem er sich derzeit befindet, und wie solche dem Einwanderer durch seinen Agenten des Vereines an Ort und Stelle werden bezeichnet werden.

§. 2.

Es benutzt der Einwanderer den ihm überwiesenen Landstrich als Eigeuthümer, ungefährdet in allen im Eigenthume liegenden Rechten, vom Tage der Besitz-Einweisung an gerechnet, ohne jedoch während einem Zeitraume von drei Jahren, von bezeichneter Epoche an gerechnet, diesen Landstrich ganz oder theilweise veräußern zu können.

§. 3.

Es findet dieser Uebertrag des Landes unter folgenden weiteren Bedingungen Statt. Es hat der Einwanderer

1) drei nacheinanderfolgende Jahre, vom Tage der Besitz-Einweisung an gerechnet, auf den bewilligten Ländereien zu verweilen;
2) in demselben Zeitabschnitt fünfzehn acres Land zu umzäunen und in Cultur zu erhalten;
3) ein Wohnhaus auf seinem Grund und Boden zu errichten;
4) sich dem vom Vereine entworfenen Colonisations-Plane und den gesetzlichen Bestimmungen des Landes im Allgemeinen zu unterwerfen.

§. 4.

Die betreffenden Landes-Vermessungskosten fallen dem Einwanderer zur Last, der Verein aber legt dieselben vor: es haften für diesen Vorschuß sowohl, als alle andern dem Einwanderer durch den Verein etwa gemachten Vorschüsse, die umsonst bewilligten Ländereien und die darauf aufgeführten Gebäude und Vorrichtungen als Pfand, bis zur gänzlichen Abtragung der Schuld.

§. 5.

Gegenwärtiger provisorischer Erwerbstitel wird in Texas selbst durch eine von der texanischen Regierung ausgestellte, auf den Namen des Einwanderers lautende, definitive Eigenthums-Urkunde, umgetauscht, und zwar drei Jahre nach der Besitz-Einweisung, und wenn die oben festgesetzten Bedingungen von Seiten des Einwanderers erfüllt worden sind.

§. 6.

Bei nicht pünktlicher Erfüllung obiger Bedingung durch den Einwanderer, verliert derselbe sein Recht auf gegenwärtige Verleihung, und es fallen die auf den vom Vereine ihm verliehenen Ländereien aufgeführten Gebäulichkeiten, so wie die Ländereien selbst dem Vereine als Entschädigung anheim.

Gegenwärtiger Vertrag soll pflichtgemäß und treu von den Contrahenten in allen Punkten gehandhabt und beobachtet werden, was dieselben anmit durch eigenhändige Namensunterschrift geloben.

So geschehen Bremen, den 23. September 1844.

J. Jahn.

Im Auftrag und laut Vollmacht der Sekretär des Vereins

(Siegel) Dr. Hill.

Consulate of the Republic of Texas for the port of Bremen.

These are to certify, that appeared before me Mr. J. Jahn and made oath, that the whole content of the aforegoing Agreement, was well comprehended and consented by him and both parties signed the same in my presence. —

Done in Bremen
this 23 of Septb. 1845.

Wm. Fehrmann,
Vice-Consul. (Seal)

Correspondenz.

Hoch auf des Austiner Berges Höh'n,
Die Welt zu meinen Füßen,
Dort droben ists so wunderschön,
Den Frühling zu begrüßen!

Wirklich angenehm berührt hat es uns zu sehen, daß der „Teutonia Farmer-Verein" sein diesjähriges Frühlingsfest dort auf jenem herrlichen, von der Natur so reich bedachten Platze feiern wird. Wenn ein Fest — ein allgemeines Volksfest, wie dieses — gefeiert werden soll, so ist es selbstverständlich, daß Alt und Jung sich schon wochenlang vorher darauf freuen, und es braucht sich Niemand zu wundern, wenn nächsten Sonntag eine kleine Völkerwanderung nach dem Festplatze, Rohde's Halle auf dem Austiner Berg, stattfindet.

Für jeden Naturfreund bietet besagter Platz eine entzückende Fernsicht. Nach allen vier Himmelsrichtungen kann man meilenweit eine Augenweide genießen, die allein die Mühe eines Besuches dieser Wartburg lohnt.

Wie wir durch drahtlose Funkenmittheilung erfahren, hat das Comite ein reichhaltiges Programm aufgestellt, bestehend aus Kinderspielen, Eiersuchen, Wahl und Krönung einer Maikönigin u. s. w. Tanzlustigen steht die luftige, kühle Halle zur Verfügung, wo die in sieben Counties auf's beste bekannte „Bartels' Band" ihre lieblichen, selbst den unverbesserlichsten „Hagestolz" elektrisirenden Tanzweisen ertönen lassen wird. — Kommt Alle, Jung und Alt, Frühling und Herbst, stimmt an, nach der bekannten Melodie „Strömt herbei, ihr Völkerschaaren":

Auf dem Berge, wie im Thale
Ist das Maifest wohl bekannt,
Frohe Feste, reiche Mahle
Gibt es überall im Land.
Dann dreht manches Paar im Tanze
Sich zur frohen Frühlingszeit,
Preisen hoch im Freudenkranze
Lustig Hortontown allezeit.

Darum laßt die Gläser klingen,
Trinket braunen Gerstensaft,
Frisch im Tanze mögt Euch schwingen,
Denn Ihr habt oft hart geschafft.
Freuet Euch auf's allerbeste
Hier an diesem schönen Ort;
„Saure Wochen, frohe Feste,"
Sei heut' Euer Lohsungswort!

X.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right

Texanisches.

* Am Montag Abend hielt die „Waller County Prohibition League" im Courthause zu Hempstead ein „Law and Order Meeting" ab, welches in eine allgemeine Rauferei ausartete. In dem Durcheinander wurden ungefähr zwanzig Schüsse abgegeben. Die Todten sind: Congreßmann John M. Pinckney, dessen Bruder Thomas D. Pinckney, und die Farmer H. M. Brown und J. E. Mills. Verwundet sind Roland Brown, ein Sohn von H. M. Brown, und R. E. Tompkins. Ersterer hat zwei Revolverkugeln im Leibe, und letzterem wurde mit einem Sixshooter der Kopf blutig geschlagen. Von den anwesenden Frauen und Kindern wurde zufälliger Weise Niemand verletzt.

Am 20. April wurde in Waller County über Prohibition abgestimmt; die Prohibitionisten siegten. Irgend Jemand hatte, ohne daß die Mehrheit der Bürger etwas davon wußte, drei Rangers nach Hempstead kommen lassen, die an den Wahlplätzen Wache hielten. Dies erregte böses Blut. Nach der Wahl circulirte eine Petition, in welcher Governor Lanham ersucht wurde, Rangers nach verschiedenen Plätzen im County zu schicken, um zu sehen, daß das Gesetz beachtet werde. In dieser „Gesetz- und Ordnungs-Versammlung" sollte die Petition öffentlich endossirt werden. Brown war gegen ein solches Verfahren. Er bat um's Wort, erhielt dasselbe nicht, weil er schon einmal gesprochen hatte, protestirte in einer Weise, die Anstoß erregte, und der Krawall ging los.

* In Karnes County wurde ein Kind des Herrn Hermann Ludwig von einer Klapperschlange gebissen. Es wurde nach dem 15 Meilen entfernten Karnes City zu einem Arzte gebracht.

* Bei Boerne war der Cibolo am Montag Morgen um 9 Fuß gestiegen.

* Bei Laredo hagelte es am Sonntag Abend. In vielen Zwiebelfeldern soll die Ernte um 50 Prozent beschädigt sein.

* In Dewitt County fielen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag sechs Zoll Regen.

— Unordnungen des Magens werden durch unregelmäßiges und unvorsichtiges Essen verursacht. Gebraucht Dr. August König's Hamburger Tropfen, eßt regelmäßig und einfache Nahrung und werdet kurirt.

* Der San Marcos-Fluß war am Montag Morgen außergewöhnlich hoch.

* In San Marcos wollte der Expreß-Agent L. E. Lindsey am Montag Morgen vom Katy-Bahnhof nach der Stadt fahren. Dabei mußte er durch den Purgatory Creek fahren. Dieser war infolge des Regens hoch und riß Lindsay und dessen Fuhrwerk mit sich fort. Linsay schwamm neben dem Pferde her, bis er es vom Wagen losgemacht hatte; dann schwammen beide an's Land.

* In San Antonio fielen 2¾ Zoll Regen in der Nacht vom Sonntag auf den Montag.

* In Marble Falls starb plötzlich Herr Jacob Oehler von Shovel Mount. Er war mit dem Abladen von Kalk beschäftigt, fiel hin und war todt.

§ Halten Sie ihren Stuhlgang durch Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen geregelt. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Großer Ball
in der
Spring Branch Halle
am Sonntag, den 30. April.
Freundlichst laden ein
Wm. Specht & Söhne.

Ball
in
Matzdorff's Halle
am Sonntag, den 30. April.
Freundlichst ladet ein
Otto Reeh.

Ball
in
Seekatz' Opernhaus
am Sonntag, den 30. April.
Schulze's Kapelle wird musizieren.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Nachfeier
— der —
Eröffnung der Selma Halle
des schlechten Wetters halber
am Sonntag, den 7. Mai.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Nachmittags Concert, abends Ball. Tanzgeld 25 Cents, Abendessen 35 Cents das Paar. Für gute Musik ist gesorgt.
Freundlichst ladet ein
Charles Lux.

Oster-Ball
in der
Sweet Home Halle
verschoben auf
Sonntag, den 30. April.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

Seekatz' Opernhaus
Sonntag, den 7. Mai 1905.
Benefiz für Martha George
(letztes Auftreten).
Große musikalische und dramatische Abendunterhaltung
unter gefl. Mitwirkung vorzüglicher Künstler und des Neu-Braunfelser Orchesters.
Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang der Vorstellung 8:15.

Ball
in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 30. April.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Frühlingsfest
— des —
Teutonia Farmervereins
Sonntag, den 30. April.
in
Ed. Rohde's Halle
(Austiner Berg)
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Das Comite.

Ball
in der
Zorn Halle
am Sonntag, den 7. Mai.
Falls schlechtes Wetter ist, wird derselbe am 14. Mai stattfinden.
Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

Ball
in der
Germania Halle
des schlechten Wetters wegen verschoben auf
Samstag, den 29. April.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Hans Braun.

Großes Maifest
in
Clear Spring
am Sonntag, den 7. Mai.
Anfang 3 Uhr nachmittags. Am Nachmittage ist die Halle für die Kinder reservirt. Abends Ball für Erwachsene.
Alle sind freundlichst eingeladen.
Otto Bartels.

Lots zu verkaufen.
Allen, welche sich bei uns erkundigt haben, theilen wir mit, daß wir jetzt wieder Lots in der sogenannten Comalstadt verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen
John F. Holm,
H. S. Pfeuffer,
tf Felix Klappenbach.

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

Frühjahrs-Saison bei F. Waldschmidt.

Unsere neuen Hüte für Damen und Kinder soeben erhalten. Qualität sehr hoch, Preise sehr niedrig. Unsere neuen Kleiderzeuge, Stickerei, Spitzen, Bänder, Taschentücher, Gürtel, Allover können nicht übertroffen werden. **Besonders billige Preise.** Viele andere neue Sachen. Sommeranzüge für Herren und Knaben. Strohhüte, alle Muster und Preise.

Aepfel, Bananen, Orangen, Citronen u. s. w.

Häringe, Sauerkraut, Gurken, Speck, Schmalz etc. Kartoffeln, Kohl, Zwiebeln, Flavoring Extracts, Kokosnuß powdered sugar, Backpulver und alle gedörrten, sowie Kannenfrüchte. Vollständiges Eßwaarenlager.

Preise für Geflügel:

Hühner 4 bis 5 Pfd. @ 25c.	Junge Hähne 3 Pfd. @ 25c.
„ 3 bis 4 Pfd. @ 20c.	„ „ 2 Pfd. @ 20c.
Puter 9c per Pfund.	„ „ 1½ bis 2 Pfd. @ 17½c.
	„ „ 1 bis 1½ Pfd. @ 12½ bis 15c.

5,000 Dutzend Eier sofort verlangt zu höchsten Preisen.

Achtungsvoll,
Phone 65. **F. Waldschmidt.**

Frl. Anna Hübinger,
Putz- und Mode-Geschäft
in Voelcker's Gebäude.

Hier findet Ihr die größte und schönste Auswahl der modernsten Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, sowie von Damen-Röcken und Shirt Waists, Suits, Gürteln, Kragen, Schleierzeugen, Bändern usw.

Das beliebte Henderson Corset; ebenfalls die "Demorest Dress Patterns", die besten und billigsten Muster, die man finden kann; irgend ein Muster nur 10 Cents. Und sonst findet Ihr noch allerhand passende Sachen zu billigen Preisen.

B. E. Voelcker,
Händler in
Drognen, Medizinen und Chemikalien.
Das vollständigste Lager von
Patent-Medicinen.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und englische Zeitschriften.
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
New Braunfels, : : : : : Texas

HENRY ORTH,
Schmied und Radmacher,
San Antonio-Straße, : : : : Neu-Braunfels.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.
Agent für Goodyear Gummireifen.

Neues Telephone—974.
Emil Kneupper,
Schmied- und Stellmacher,
527 River Avenue, San Antonio,
hat eine Maschine, mit der er in 20 Minuten 4 Räder aufbinden kann. Gute Arbeit garantirt.

Von allen Seiten
hört man, daß der wohlverdiente Ruf meiner Getränke sich bestätigt, und daß dieselben den kritischen Gaumen der Kenner befriedigen, welche Lagerung, Aroma und Reinheit zu schätzen wissen.

Hermann Tolle.

Gut eingerichtete Farm,
110 Acker, 8 Meilen von Neu-Braunfels an San Antonio-Straße, zu verkaufen. 75 Acker in Cultur, Rest leicht in Cultur zu bringen; nur 3 Acker Buschland. Einer der schönsten Wohnplätze in der Umgegend; nur deutsche Nachbarn, 1 und 1½ Meilen nach 2 Eisenbahnstationen, nächste Schule ¾ Meile. Farmgeräthschaften usw. können ebenfalls billig mitgekauft werden. Näheres bei B. Kuhn, R. F. D. No. 2, New Braunfels, Texas. 25 4t

Zu verkaufen.
Einige tausend Acker gutes Farmland in Runnels und Tom Green County. Näheres bei
H. Streuer,
tf Neu-Braunfels.

Election for School Trustees

Notice is hereby given that there will be held an election on Saturday, the sixth day of May, 1905, in the Independent District of New Braunfels, Texas, at the courthouse in said city, with A. v. Stein as manager of said election, in compliance with an order of the Board of Trustees made April 4, 1905, for the purpose of electing four school trustees for said independent district to succeed Messrs. Faust, Hampe, Oheim and Streuer. Polls will be open from 8 a. m. to 6 p. m.

Joseph Faust,
President.

G. F. Oheim,
Secretary.

Lokales.

‡ Die neue katholische Kirche am Achtmeilen-Creek wird wahrscheinlich am 1. Juni eingeweiht werden.

‡ Letzten Donnerstag Abend fand eine Versammlung des Stadtraths statt, um das Resultat der Marschallswahl am vorhergehenden Dienstag offiziell festzustellen. Die Herren Hampe, Drübert und Henne wurden als „Tellers" ernannt. Das Resultat der Wahl erschien bereits in der letzten Nummer.

‡ Am 7. Mai findet in Seekatz' Opernhaus eine Benefiz-Vorstellung für die beliebte Sängerin und Schauspielerin Frau Martha George statt, und zwar ist dieses positiv ihr letztes Auftreten in Neu-Braunfels.

Frau George hat den großen Wunsch, nach New York zurückkehren zu können und hofft, daß der Besuch der Vorstellung ein so guter sein wird, daß die Erfüllung dieses Wunsches möglich wird.

Ein ausgezeichnetes Programm ist für diesen Abend entworfen worden: ein Concert, mit darauffolgendem Theaterstück. Herr Ed. Grüne wird die Zuhörer durch ein Violinsolo erfreuen. Frl. E. Lucas hat sich bereit erklärt, die Pianobegleitung zu übernehmen. Das Neu-Braunfelser Orchester wird uns Gelegenheit geben, es in einigen Concertpiecen zu bewundern. Herr F. Urban wird ein paar Lieder und Herr A. Heine eine Declamation vortragen, und Frau George selbst wird einige ihrer schönsten Lieder singen. Hierauf folgt das reizende Lustspiel von Gönner: „Das erste Mittagessen". In diesem Stücke werden zum letzten Male die Damen T. Strahl und M. George, die Herren A. Heine und F. Urban aufreten. Wer daher einen genußreichen Abend verleben und zugleich Frau George helfen will, der gehe am 7. März in's Opernhaus.

‡ Der Ball in der Sweet Home Halle ist des schlechten Wetter wegen bis zum nächsten Sonntag verschoben worden. Siehe Anzeige. Die deutsche Theatervorstellung, die dort nächsten Sonntag stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

‡ Der Creek in der Comalstadt war am Montag Morgen zwölf Fuß hoch.

‡ Frau Mathilda Jessen und Frau Emma Oelkers reisten am Freitag nach Victoria, um ihre Schwester, Frau A. Ernst, zu besuchen und ungefähr vierzehn Tage dort zu verweilen.

‡ Der Osterball in der Germania Halle ist des schlechten Wetters wegen bis zum nächsten Samstag Abend verschoben. Siehe Anzeige.

‡ Das Schulfest der Watson Schule findet am 13. Mai statt, und nicht am ersten Samstag im Mai, wie irrthümlicher Weise mehreren Leuten gesagt wurde.

‡ In einer Versammlung des Fair-Direktoriums am Samstag Abend, in welcher die Herren Henne, Simon, Hampe, Dr. Garwood, Schmidt, Jahn, Heilig, Marbach und Preiß zugegen waren, wurde das Datum für das Frühlingsfest definitiv auf den 14. Mai festgesetzt. Das an anderer Stelle erscheinende Programm wurde angenommen. Ungefähr $150 sind für Musik und Anzeigen gesammelt worden, und ungefähr 20 dekorirte Wagen sind für den Zug versprochen. Das Angebot von Waldschmidts Kapelle, für $76 den ganzen Tag zu spielen, wurde angenommen. Schatzmeister Jahn berichtete eine Einnahme von von $15 vom Ball am 6. April.

Herr Dr. Garwood forderte hierauf den Sekretär auf, das Protokoll vom 22. März 1904 vorzulesen. Der Sekretär verlas hierauf dieses Protokoll, imwelchem es u. A. heißt, Herr Dr. Garwood habe erklärt, daß ein etwaiger Ueberschuß von dem letztjährigen Frühlingsfest der Fairgesellschaft zugute kommen sollte.

Herr Dr. Garwood verlangte dann zu wissen, warum dieses Protokoll nicht schon früher verlesen worden sei.

Herr Simon erwiderte, daß für den in Frage stehenden Ueberschuß Aktien verlangt worden seien, und daß das Geld schließlich der Stadt geschenkt worden sei; ein Verlesen dieses Protokolls unter den Umständen wäre sozusagen „Oel in's Feuer gegossen" gewesen.

Herr Henne fügte u. A. hinzu, daß in der auf den 22. März folgenden Versammlung kein Protokoll verlesen wurde, und daß in der nächsten, fast ein Jahr später stattfindenden Versammlung nur das Protokoll der vorhergehenden Versammlung verlesen worden sei.

Herr Dr. Garwood sagte, er glaube, der Sekretär habe gewußt, daß das Protokoll nicht richtig sei; es hätte vorgelesen werden sollen, damit er es hätte corrigiren können. Er habe nicht gesagt, daß er der Fairgesellschaft auch nur einen Cent geben wolle. Er habe in der Versammlung vom 22. März 1904 nichts versprochen, sondern erst später etwas Derartiges gesagt. Es sei seine Idee gewesen, das Geld der Fairgesellschaft zu geben, bis man ihm wegen des Umhackens von Bäumen auf dem Fairplatze Widerwärtigkeiten verursachte. Er verlange daher, daß die betreffende Stelle im Protokoll gestrichen werde.

Mehrere Mitglieder äußerten die Ansicht, daß ein solches Versprechen in der Versammlung vom 22. März 1904 gemacht worden war. Herr Dr. Garwood ließ sich das Protokollbuch geben, riß das betreffende Blatt heraus und entfernte sich mit der Erklärung, daß er als Mitglied des Direktoriums resignire.

Die Resignation wurde angenommen. Für die vacante Stelle wurden die Herren Alfred Homann und Wm. Tays vorgeschlagen. Beide erhielten eine gleiche Anzahl Stimmen, und die Wahl blieb unentschieden.

Die Herren Marbach, Jahn und Simon wurden als Comite ernannt, um mit dem Stadtrath wegen der Uebertragung des Fairplatzes an die Stadt Rücksprache zu nehmen.

‡ Herr H. Dittlinger wird in seiner Eigenschaft als Präsident des Neu-Braunfelser Clubs die Mitglieder desselben am 1. Mai in Landa's Park bewirthen.

‡ Herr Dobert, ein prominenter Bürger Brenham's, stattete der Neu-Braunfelser Zeitung am Mittwoch einen geschätzten Besuch ab.

‡ Professor Dr. Primer von der Universität von Texas war am Samstag ein geschätzter Besucher der Neu-Braunfelser Zeitung.

‡ Herr Ferd. Urban wird seine Gartenwirtschaft in der Comalstadt am Samstag „offiziell" eröffnen. Wir wünschen den besten Erfolg!

‡ Der Weltreisende Anton Hanslian besuchte am Samstag die „Neu-Braunfelser Zeitung".

‡ Großpräsident Friedrich Hofheinz und Gemahlin, Frl. Emma Hofheinz, Herr und Frau Adolph Hofheinz statteten der Zeitung am Mittwoch einen freundlichen Besuch ab.

‡ Die Eröffnung der neuen Halle in Selma war ein großartiger Erfolg. 160 Paare tanzten auf einmal.

† Nach längerem Leiden starb am 20. April Herr Heinrich Ludwig in seinem 69. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene wurde am 27. November 1836 zu Helstorf, Amt Neustadt, Hannover, geboren. Noch in den Jünglingsjahren stehend, kam er im Jahre 1855 mit seinen Eltern und Geschwistern nach Amerika. Obwohl er im alten Vaterland das Schneiderhandwerk erlernt hatte, so hat er dasselbe doch in seiner neuen Heimath nie betrieben, sondern erwarb sich hier seinen Lebensunterhalt zuerst als Fuhrmann, sodann machte er auf südlicher Seite als Kavallerist den Bürgerkrieg mit u. endlich betrieb er das nach ihm genannte Hotel in Neu-Braunfels. Verheirathet hatte sich der Entschlafene mit Frl. Mathilda Konrad, mit der er bis zu ihrem Lebensende am 6. Juli 1897 in glücklicher Ehe lebte. Da die Ehe kinderlos blieb, adoptirten die beiden Ehegatten Ida Hinz, der sie viel Liebe angedeihen ließen. Die Hinterbliebenen sind die Tochter, ein Bruder, zwei Schwestern, zwei Schwäger, eine Schwägerin, zwei Enkelkinder und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am Freitag Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

† Ein tiefbedauerlicher Unfall ereignete sich am Samstag, den 22. April, in Schumannsville. Bruno, der jüngste Sohn des Herrn Wilhem Zipp und seiner Ehefrau Eva, geb. Grimm, war im Begriff, mit einem Gewehr nach Hause zu gehen, als sich dasselbe auf eine unerklärliche Weise entlud und den sofortigen Tod des inniggeliebten Knaben herbeiführte. Der Entschlafene wurde geboren am 22. Oktober 1891 in Schumannsville und gab durch seine schönen Gaben zu den größten Hoffnungen Anlaß, die nun plötzlich auf eine für die trauernden Hinterbliebenen so harte Weise vernichtet wurden. Im blühenden Alter von 13 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen hat die kalte Hand des Todes seinem zarten Leben ein frühes Ende bereitet. Die über sein Hinscheiden aufs schmerzlichste Betroffenen sind die Eltern, zwei Brüder, zwei Schwestern, mehrere Onkel und Tanten und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte. Das Begräbniß fand am Ostersonntag Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung auf dem Schumannsviller Friedhofe statt. Die Schulkinder der Schumannsviller Schule, der er als fleißiger Schüler angehörte, sowie auch der Gesangverein „Echo" sangen am Grabe unter Leitung des Herrn H. Dietel erhebende Trostlieder. M.

† In der Comalstadt verschied infolge eine Gehirnschlages am 22. April Herr Jakob Kloepper. Der Verblichene wurde geboren am 16. Aug. 1829 zu Adenstadt, Hannover. Im Jahre 1849 kam er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern nach Texas, und siedelte sich in der Nähe von Neu-Braunfels als Farmer an. Als Lebensgefährtin erwählte er sich im Jahre 1851 Frl. Henriette Klingemann. Der Ehe entsprossen elf Kinder, von denen vier dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen sind. Im Jahre 1890 mußte er seine theure Gattin im Tode scheiden sehen, doch ward ihm durch seine Tochter Frau Hulda Hemme, die mit ihrer Familie hierauf zu ihm zog und die, während der Krankheit des Verstorbenen von den anderen Geschwistern treu unterstützt wurde, eine liebevolle Pflege. Der Verstorbene erreichte das hohe hohe Alter von 75 Jahren, 8 Monaten und 7 Tagen. Am Ostersonntag Nachmittag wurde seine sterbliche Leibeshülle auf dem Comalstädter Friedhofe zur Seite seiner geliebten Gattin zur letzten Ruhe gebettet. Trauernd umstanden sein Grab sieben Kinder, zwei Schwestern, (Frau Antoinette Gruene und Frau Johanna Steves), 17 Enkel und zahlreiche sonstige Verwandte und Bekannte.

† Frau Friedericke Timmermann, geb. Wahnschaffe, wurde am Charfreitag Abends 10 Uhr durch den Tod von der Zeit in die Ewigkeit abberufen. Die Verstorbene erblickte am 29. Juni 1836 zu Wadenstedt, Herzogthum Braunschweig, das Licht der Welt. Als zehnjähriges Mädchen kam sie mit ihren Eltern nach Amerika und reichte hier am 14. August 1859 ihrem vor zwei Jahren verstorbenen Gatten Heinrich Timmermann die Hand für's Leben. Der glücklichen Ehe entsprossen neun Kindern, die alle am Leben sind. In den letzten Jahren war die Verstorbene oft krank. Vor zwei Monaten mußte sie sich wiederum legen. Sie war zur Zeit bei ihrem Sohne Heinrich. Doch erholte sie sich wieder etwas und wünschte zu ihrer Tochter Frau Hulda Tieken gebracht zu werden. Ihr Wunsch ward ihr gewährt. Noch fünf Wochen treue Pflege erhielt sie, bis der Tod sanft an sie herantrat.

Am Samstag wurde sie auf dem Lone Oak Friedhofe beigesetzt. Es trauern um die Verstorbene ihre Söhne Heinrich, Wilhelm nud Otto und deren Frauen, die Töchter Frau Marie Fischer, Frau Emma Braunholz, Frau Bertha Puls, Frau Olga Alves, Frau Hulda Tieken, Frau Frieda Zipp, sechs Schwiegersöhne, 31 Enkelkinder und viele sonstige Verwandte und Bekannte.

‡ Im Laufe des Woche beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Fritz Schmiedekind, St. Hälbig, Wm. Ludwig, Otto Soechting, Ferdinand Urban, Willie Tasto, Ernst Ohlrich, Walter Zipp, A. C. Jessen, Ferdinand Weyel, Frau Martha George, Adolph Heine, Otto Heilig, Dr. Sylvester Primer, Willie Hoeke, Hermann Clemens, Wm. Schmidt, F. J. Maier, Edmund Tausch, Joseph Arnold, Adolph Henne, Fritz Zipp Ferdinand Simon, Hans Braun, Otto Bartels, Heinr. Timmermann Carl Roeper, Wm. Schmidt, Peter Nowotny, Louis Mittendorf und viele Andere.

‡ Versammlung im Courthause am Samstag Abend wegen Abhaltung einer Sommer-Normalschule. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

‡ Waldschmidt's Kapelle wird am Sonntag in Landa's Park die Musik liefern. Jedermann komme.

‡ Herr Otto Reeh wird sein Saloon-Geschäft vom 1sten Mai an im Lokale des Herrn L. A. Hoffmann, früher Hoffmanns Putz-Geschäft, weiterführen.

‡ **Kränze** für auf Gräber, jetzt wieder eine große Auswahl bei
Louis Henne & Son.

‡ **Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.**

‡ Jetzt ist es Zeit, sein Haus mit Drahtfenstern und Drahtthüren zu versehen. Das größte und vollständigste Lager davon findet man bei der
tf Henne Lumber Co.

‡ Die größte und billigste Auswahl in "Fishing Tackle" findet Ihr bei
tf Tolle & Hampe.

‡ Aschbachers Braunbier ist rein und gesund.

‡ Unsere Cultivators, sind stark und praktisch eingerichtet und wir verkaufen sie billig.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ Kauft den **Luedinghaus Wagen**, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

‡ Gerade erhalten eine Carload von den berühmten **Luedinghaus Wagen.** H. D. Gruene.

‡ Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
tf Hoffmann, Photograph.

‡ **Verlangt Aschbachers Braunbier.**

‡ **Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.**

‡ Eine Carladung Deering **Binder, Grasmaschinen, Rechen, Binderschnur** angekommen bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Picknick.

Das Picknick der Sonntagsschule der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu-Braunfels findet nun, da es am Ostermontag infolge ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, am Sonntag, den 30. April, statt. Die Sonntagsschüler werden hiermit gebeten, sich um 9 Uhr bei der Kirche einzufinden, um im Parademarsch nach Landa's Park sich zu begeben. Jedermann ist herzlichst eingeladen. Der Morgen- und Abendgottesdienst fällt infolge davon am betreffenden Sonntag aus. M.

Kirchenzettel.

Gottesdienst in Hortontown, verbunden mit Sonntagsschule, am 7. Mai morgens 10 Uhr.
C. R. Hempel, P.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, am April 23. 1905.

Anderson M. L.
Belasques Francisco
Figerva Eugenio
Hansmann August
May Elias
Martinez Anjelita
Torres B. C. Mrs.

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig,
Postmeister.

Vermeidet verdorbene Butter.

Ranzige Butter kommt von Unreinheit in der Milch. Einen einzigen Rahm-Separator gibt es, womit man keine verdorbene Butter bekommt. Das ist der

Tubular Rahm-Separator.

Er hat die **einfache Drei-Stücke-Röhren-Bowle,** das neueste, und ist deshalb sehr leicht rein zu halten. Andere Sorten haben zu viele Platten in der Bowle, und können mit viel Arbeit nicht so rein gehalten werden. Er dreht sich leicht, nimmt den **ganzen Rahm** und wird unter voller Garantie verkauft bei

Louis Henne & Son.

In A. Sklenar's Putz- und Modegeschäft ist soeben eine neue und schöne Sendung von Damen-Shirt Waists in allen Nummern angekommen. Auswahl sehr groß. 27 2t

‡ Unsere **Cottonhacken** haben wir vortheilhaft gekauft, haben viele gekauft und verkaufen sie billig.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Ein perfektes Drahtfenster, absolut undurchdringlich für Fliegen, kann hinauf und hinuntergeschoben werden wie ein Fenster, und paßt in den oberen Theil des Fensterrahmens sowohl wie in den unteren. Arbeitet ebenso gut bei nassem Wetter wie bei trockenem. Der einzige "sliding screen", der geschlossen werden kann. Man verlange das "Wheeler Self-Fitting Screen Window". Wird auf 10 Tage Probe verkauft von der
* tf Henne Lbr. Co.

‡ **Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.**

‡ Haben Sie Aschbachers Braunbier schon versucht?

‡ **Wir haben** jetzt wieder eine vollständige Auswahl in Buggies, Surreys, Ambulances, Delivery und leichten Farm-Wagen, Rubber und Steel Tire Run Abouts. Wm. Tays & Co.

‡ Ich habe Geld zu verleihen gegen gute Landsicherheit, und kaufe gute Bendor's Lien-Noten. F. J. Maier.

‡ Second hand **Riding Pflanzer, $8.00;** Walking Cultivators, 3 Schaufeln, billig bei
N. Holz & Son.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Aschbachers Braunbier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

‡ Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Die berühmten **Deering Binder, Grasmaschinen, Heurechen** bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den **Luedinghaus Wagen** ansehen, bevor er kauft: es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

‡ **Probirt Aschbachers Braunbier.**

‡ **Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.**

‡ **Cotton-Hacken,** alle Größen, bei Louis Henne & Son.

‡ Farmen in Fisher County zu verkaufen, oder zu vertauschen gegen Landeigenthum in Comal County. Preis verschieden, von $6 aufwärts. Arlon B. Davis, Roby, Texas.

‡ H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.

‡ Alle Größen und verschiedenen Muster von Drahtthüren und Fenstern, mit galvanisirtem oder angestrichenem Draht, hat die Henne Lbr. Co. tf

‡ **Die schönen** Buggies, Surreys etc. sollte jeder sehen ehe er kauft, bei
Wm. Tays & Co.

‡ **Zu verkaufen.**
Zuckerrohrsamen:
RED TOP
ORANGE
AMBER
German Millet-Samen
Kaffir Corn-Samen
tf bei Landa's.

‡ Aschbachers Braunbier ist das beste.

‡ **Kauft nicht,** ehe Ihr unsere Auswahl gesehen habt, wir verkaufen gute Waare für wenig Geld.
Wm. Tays & Co.

‡ Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

Auch unfehlbare Farmer-Regeln.

Vom Homann.

A steht zuerst im A B C,
Wie Homann in der Saddlery.

Besenkorn, wenn Ihr pflanzen wollt's,
Braucht Ihr Bridles, Bürsten, Bolts.

Cotton pflanzt Ihr schließlich doch;
Dafür hat Homann Collar noch.

Disteln sind nicht gut für's Land;
Homann hält Hacken, wie bekannt.

Esel braucht Ihr, Land zu pflügen:
Beim Homann ist's Geschirr zu kriegen.

Für faule Thiere, die gehen zu sacht,
Hat Homann etwas, aus Rohhaut gemacht.

Gerste wird hier nicht gezogen;
Hab gute Gewehre, 's ist nicht gelogen.

Hafer wächst hier als ganz mächtig;
Homann's Harness sind ganz prächtig.

Ist's dann Zeit, daß man cultivirt,
Mit Waare von mir keine Zeit man verliert.

Jute hat sich nicht „bezohlt".
Eure Sachen vom Homann holt!

Kartoffeln im Feld sind besser wie Kletten;
Homann hat Harness, Clevices und Ketten.

Land: das beste, und gut verwalten!
Mit Leder ist es grad' so zu halten.

Maiskorn gibt's jetzt vielerlei;
Drum hält auch Homann allerlei.

Nichts wächst besser als Castorbohnen;
Waare vom Homann thut sich lohnen.

Obstbäume oft recht lohnend sind;
Beim Homann die besten Sägen Ihr find't.

Pumpkins, prachtvoll, fein für "pie";
Homann hält pie plates dreierlei.

Querköpfig wird man, bleibt Regen aus,
Doch besser wär's, man macht' sich nichts draus.

Roggen, Ramie wächst nie so wie Rüben.
Homann hat alles nach Belieben.

Schweine zu mästen, 'hört auch wohl dabei.
Homann hält Sättel u. sonst mancherlei.

Taschen-, Fisch- und Tranchirmesser,
Nirgends findet Ihr sie besser.

Unkraut könnt Ihr schnell fortbringen,
Braucht blos 'ne Sense vom Homann zu schwingen.

Viel Holzhacken ist schnell vollbracht:
Mit 'ner Art vom Homann es nur so kracht!

Wassermelonen fahrt Ihr keine 'rein;
Doch kauft Euch beim Homann 'ne gute „Lein".

Xelluloid-Ringe in Roth, Weiß und Blau
Braucht Ihr für „Leinen" heute ja auch.

You bet, froh bin ich, kommt das End';
Denn was Ihr Leut' „Die Tante" nennt
Den Homann baarig blecken macht
Für alles, was er hier gesagt.

Zuletzt kommt dann, was Ihr wohl wißt:
Vom Homann seid recht schön gegrüßt!

‡ **Benefiz für Martha George Sonntag, den 7. Mai.**

‡ **Maulkörbe** bei
Louis Henne & Son.

‡ In A. Sklenar's Putz- und Modegeschäft ist eine vollständige Auswahl von Damen- und Kinderhüten stets zu finden. Preise sehr mäßig. 27 2t

‡ Aschbachers Braunbier schmeckt famos.

‡ **Gute** SECOND HAND Surreys billig zu verkaufen. Wir nehmen Euer altes Fuhrwerk im Handel auf ein neues. Wm. Tays & Co.

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.

Fred. Urban's
Deutsche Bier- und Gartenwirthschaft
„Zum Viehhändler".
(Früher Voelcker's Saloon.)
Comalstadt, - - - Neu-Braunfels.

Das berühmte „Lone Star"-Bier stets frisch an Zapf.

A. CONRADS,
Photograph,
Nördlich vom Courthause,
SAN MARCOS, : : TEXAS.
Früher in Seguin.

Windbeutel.

Eine heitere Geschichte von Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem.

(Fortsetzung.)

Wie der Blitz so schnell hatte sich der junge Mann umgewendet und stand nun Auge in Auge vor dem Herrn im Havelock, seinem Tischgenossen im Café Josty.

„Nanu?" war der ganz klassische Ausdruck seines Staunens.

Schweigend hielt der Behavelockte dem Ueberraschten eine Karte hin, die allerdings nichts weniger war als eine Legitimation für den Kriminalbeamten Schulzmüller von der geheimen Polizei.

„Sie folgen mir am besten ohne weiteres Aufsehen, je weniger davon, um so besser für Sie," bemerkte der Beamte trocken.

Der junge Mann schüttelte leise mit dem Kopfe und pfiff ein paar Takte aus „Fatinitza".

„Herr, ich ermahne Sie ernsthaft: keine Beleidigung eines königlichen Beamten im Dienst," sagte der Mann scharf, denn er hatte den Text der paar Takte auch ohne Worte verstanden: „Du bist verrückt, mein Kind!"

„Hören Sie," erwiderte der junge Mann mit etwas nachlässiger Ruhe, „Sie scheinen sich aber hier gewaltig in der Person zu irren. Ich heiße, denn ich glaube, ich muß mich Ihnen in diesem Falle wohl vorstellen, ich heiße Graf Petersberg und bin Leutnant im x-ten Ulanenregiment."

„Jawohl, was denn noch?" fragte der Beamte überlegen. „Es wundert mich, daß Sie nicht lieber gleich der Kaiser von Fez und Marokko sind."

„Nee, leider nicht," gab der junge Mann immer noch sehr ruhig zurück. „Hingegen wäre es mir wirklich von Interesse zu wissen, für wen Sie mich halten, wenn Sie besser wissen, wie ich heiße."

„Das alte Manöver," rief der Beamte ungeduldig. „Wenn ihr Kerls doch endlich 'mal einsehen wolltet, daß es euch nur schadet, wenn ihr euch auf den Unwissenden spielt, nachdem man euch doch nun 'mal hat. Denn losgelassen wird doch nicht, wenigstens nicht ohne ausreichende Legitimation."

Der junge Mann zuckte mit den Achseln.

„Na, dann wäre ja kein Mensch mehr auf der Straße sicher, verhaftet zu werden," erwiderte er kaltblütig. „Und um der Sache ein Ende zu machen, ich bin ganz sicher der, den ich Ihnen genannt, und nun lassen Sie mich in Ruhe."

„Nein, nein, Bürschen, ein Grüner bin ich nicht mehr, der Schulzmüller weiß was er thut, hat schon mehr solche feine Jungen abgeliefert als dich."

„Daß wir Brüderschaft getrunken haben sollten, lieber Schulzmüller, ist mir ganz unerinnerlich," sagte der junge Mann lachend. „Aber wenn du meinst —"

„Herr, kein Wort weiter in diesem Tone!" rief der Mann drohend. „Und nun folgen Sie mir ohne Verweilen!"

„Sachte, sachte!" sagte der junge Mann nun auch etwas gereizt. „So rasch fährt man doch mit einem preußischen Staatsbürger nicht ab, wenigstens nicht, ohne ihm gesagt zu haben, warum man ihn auf offener Straße so ohne weiteres verhaftet!"

„Warum?" Der Beamte maß den jungen Mann mit ernstem Blicke: „Nun denn, da Sie es durchaus haben wollen: Sie sind verhaftet worden, weil ich in Ihnen den längst gesuchten Paul Rechner erkannt habe, der angeklagt ist des Raubmordes an seinem Chef, dem Bankier Ludwig."

„Donnerwetter!" rief der junge Mann zurückprallend aus.

„Nun, wagen Sie noch zu leugnen?" sagte der Beamte triumphirend.

„Ob ich es wage?" erwiderte der junge Mann außer sich, „natürlich wage ich es und protestire ganz energisch gegen diese beleidigende Zumuthung. Ein Raubmörder! Das ist stark!"

Mit einem scharfen Blick auf den Erregten zog der Beamte einen Steckbrief hervor.

„Alter: 24 Jahre," las er langsam. „Statur: mittelgroß, schlank. Augen blau. Gesichtsfarbe sonnverbrannt. Haare blond, kurz geschnitten, kraus, kleiner blonder Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: Auf der linken Schläfe ein Leberfleck. Anzug: voraussichtlich Rock, Hose und Weste von dunkelgrauem, karrirtem Cheviot, grauer Filzhut, Ueberzieher von grauem Double mit etwas abgenutztem Samtkragen. Seidener Regenschirm mit Griff, einen aus Bein geschnitzten komischen Kopf darstellend, dessen lange Nase die Krücke des Schirmes bildet. Nun ich dächte, das genügte! Also Herr Paul Rechner, noch einmal im Guten: folgen Sie mir unverzüglich!"

Der junge Mann war wieder ziemlich ruhig geworden.

„Es ist mir zwar nicht sehr schmeichelhaft, daß eines Raubmörders Signalement auf mich so hübsch paßt," sagte er, „aber das ist eben nicht zu ändern. „Trotzdem wiederhole ich aber: ich bin der Leutnant Graf Petersberg von den x-ten Ulanen. Sie werden mir zugeben, daß ich mir ein anderes, unauffälligeres Pseudonym aussuchen würde, wenn ich Sie düpiren wollte."

„Hm, das hat was für sich," meinte der Beamte, für den Augenblick stutzig gemacht.

„Na, ich dächte auch," redete der junge Mann zu. „Ich kam heut' Vormittag aus meiner Garnison hier an, und zwar nur auf der Durchreise zu einem Jagdfreunde in Preußen, zu dem mein Gepäck schon im voraus abgegangen ist. Nach der Besorgung einiger Commissionen habe ich hier im „Großen Kurfürsten" zu Mittag gegessen und will mit dem Nachtzug um elf Uhr weiterreisen. Genügt das?"

„Nein," sagte der Beamte fest. „Was Sie sagen, hat gar keinen Werth, dazu gehört doch vor allem genügende Legitimation. Haben Sie die?"

„Wenn Sie einen Paß meinen, nein, den habe ich natürlich nicht. Das wäre doch eigentlich noch heiterer, wenn man einen Paß brauchte, um innerhalb des Landes einen achttägigen Jagdurlaub anzutreten," sagte der junge Mann, wieder ungeduldig werdend.

„Nun, wenn Sie sich nicht legitimiren können, so folgen Sie mir ohne weitere Redensart! Denn recognosciren wird Sie wohl auch hier Niemand können!"

Mit sinkenden Lebensgeistern gestand der junge Mann ein, daß er allerdings hier in dem großen Berlin Niemand wüßte, der das könnte.

„Droschke!" rief Schulzmüller statt aller Antwort einem Rosselenker zu, der sein Pferd auch alsbald anhielt.

„Molkenmarkt!" befahl der Beamte lakonisch.

„Donnerwetter, jetzt wird's mir aber zu toll," platzte der junge Mann mit hochrothem Kopfe los. „Dayört sich doch verschiedenes auf, wenn man nicht 'mal mehr in Sicherheit auf der Straße gehen kann. Jetzt lassen Sie mich laufen, oder" — —

„Ruhe!" befahl der Beamte. „Es spricht alles gegen Sie. Erstens das Signalement bis auf den Regenschirm herab — —"

„Ist ein Vielliebchen," schaltete der junge Mann ein.

„Das hab' ich nicht bestritten," widersprach der Beamte. „Also erstens das ganze Signalement, dann Ihr verdächtiges Benehmen in der Konditorei — —"

„Bitte — was hab' ich da gemacht?"

„Sie haben achtzehn Windbeutel gegessen!"

„Na, und wenn ich vierundzwanzig gegessen hätte?"

„Sie führen mich nicht aufs Eis. Die Sache ist doch klar für einen alten Kriminalbeamten: Sie sind verfolgt, Sie wissen, daß auf Sie gefahndet wird. Folglich wagen Sie nicht, in eine Restauration zu gehen, um Ihren einstweilen unerträglichen Hunger zu stillen, sondern Sie wählen eine Konditorei, weil man dort zuletzt einen derartigen Verbrecher suchen würde. In der Konditorei schlingen Sie mit wilder Gier achtzehn Windbeutel herunter."

„Schlingen!" warf der junge Mann empört ein. „Erstens „schlinge" ich nie, weil das unfein ist. Zweitens habe ich keinen unerträglichen Hunger gehabt, denn ich hatte, wenn auch nicht nach meinem Geschmack, gegessen!"

„So? Warum vertilgen Sie dann achtzehn Windbeutel! Davon muß ja ein nicht total ausgehungerter Mensch einfach platzen!"

„Sie haben in mir den Gegenbeweis! Ich esse Windbeutel gern — habe sie schon als Kind gern gegessen! Und wenn ich mir ein paar mehr geben ließ, als es üblich ist —"

„Du gerechter Strohsack! Wenn jeder Gast hier achtzehn Windbeutel essen wollte, dann möchte ich Konditor sein!"

„Was Sie sein möchten, ist mir Wurscht, vorausgesetzt, daß Sie der Sache jetzt ein Ende machen!"

„Das will ich — rin in die Droschke!"

Der junge Mann rang die Hände.

„Hergott, Mann, das ist ja unmöglich! Nehmen Sie doch Vernunft an," sagte er jetzt lauter wie vorher. „Sie haben mir selbst zugegeben, daß ich mich Ihnen als einen anderen genannt hätte, wenn ich sie düpiren wollte. So'n Esel giebt's ja gar nicht, der sich, um sich zu verstecken, für einen aktiven Offizier ausgiebt!"

„Ach!" machte der Beamte höhnisch. „Ich könnte wunderbare Geschichten davon erzählen, auf was alles die Herren Verbrecher kommen. Und gesetzt selbst, daß ich ihr Argument anerkenne, was ich einerseits gern thun will, so kann ich Sie doch nicht eher loslassen, ehe Sie nicht von einer glaubhaften Personals der rekognoscirt worden sind, für den Sie sich ausgeben!"

„Herrgott, wenn mir doch blos eine Katze in dem elenden Loche einfiele!" schrie der junge Mann, sich die Haare raufend.

„Na, jetzt—Keine Flausen mehr! Einsteigen!" kommandirte der Beamte barsch.

Der junge Mann sah ein, daß es kein Entkommen mehr gab. „Der Noth gehorchend, nicht dem eignen Triebe", setzte er eben den Fuß auf den Tritt der Droschke, als er ihn auch wieder zurückzog.

„Wird nicht der Reichstag morgen eröffnet?„ fragte er mit unterdrücktem Jubel.

„Der Reichstag? Natürlich wird der Morgen eröffnet! Was geht Sie aber der Reichstag an? entgegnete der Beamte verwundert.

„Was er mich angeht? Alles geht er mich an, denn mein Vater ist Abgeordneter für den Xer Kreis, und folglich muß er auch zur Eröffnung da sein! Und wenn mein Vater, der Reichstagsabgeordnete Graf Petersfeld, mich als seinen Sohn anerkennt, so dürfte das wohl selbst die achtzehn Windbeutel wieder rehabilitiren als Nahrung für einen harmlosen Menschen!"

Der Beamte stutzte sichtlich, aber sein Mißtrauen war nicht beseitigt.

„Wenn Ihr Vater Reichstagsabgeordneter ist, so mußten Sie doch wissen, ob er hier ist."

„Nein, das wußte ich nicht. Meine Garnison und sein Landgut liegen in zwei verschiedenen Regierungsbezirken Schlesiens — ich spreche die Meinigen also nicht täglich. Ich wußte nur, daß er zur Reichstagseröffnung hier sein wollte."

„So? Hm! Wo wohnt denn ihr Vater?

„Im Hotel de Rome."

„So? Na, denn fahren wir zusammen ins Hotel de Rome, das bin ich Ihnen wohl zunächst schuldig. Aber ich fürchte, ich fürchte, junger Mann, das sind Flausen. Jedenfalls warne ich Sie: ich bin wohlbewaffnet, und wenn Sie etwa den fahrenden Wagen verlassen wollen, wie das so die Herren zu machen belieben, so sitzt Ihnen ein Revolverschuß zwischen den Rippen, so wahr ich Schulzmüller heiße.

„Unbesorgt, edler Gönner," lachte der junge Mann, der seine ganze gute Laune wiedergewonnen hatte, und sprang in den Wagen, wohin ihm der Beamte alsbald folgte und, sich ihm gegenübersetzend, einen Revolver vorzog, dessen Hahn er mit Seelenruhe spannte.

„Das können Sie sich sparen, Herr Müllerschulze."

„Schulzmüller! Sparen? Jawoll, nu so blau! Und nu hübsch ruhig gesessen, noch sind Sie verhaftet und werden's wohl auch bleiben, denn selbst wenn das Signalement trügen sollte, was wunderbar genug wäre, die achtzehn Windbeutel verurtheilen Sie in meinen Augen rettungslos. Und da haben Sie die Wahrheit."

Der junge Mann lachte.

„Na, denken Sie an mich. Ihnen werden die Windbeutels noch mehr im Magen liegen wie mir," sagte er mit Humor.

Der Beamte machte ein Gesicht wie einer, der's besser weiß, und fort rumpelte die Droschke die Königgrätzerstraße entlang, dem Brandenburger Thor zu und von da die Linden links entlang bis zur Friedrichsstraßenecke, an der das Hotel de Rome liegt.

Vor der Vorfahrt des Hotels haltend, winkte der Beamte den Portier zu sich heraus.

„Ist der Abgeordnete Graf Petersfeld hier?" fragte er.

„Bedaure, kommt erst mit dem Nachtzuge an," war die Antwort, die des Gefangenen Gesicht bedeutend verlängerte.

„Sie kennen den Grafen?"

„Na ob! Wohnt ja jedesmal während der Sitzungen bei uns."

„Hat er Familie?"

„Ich glaube wohl."

„Sie wissen nicht, ob er einen Sohn hat?"

„Jawohl, ist Kavallerieleutnant. Habe manchmal Briefe an ihn von dem Herrn Grafen befördert. Steht irgendwo in Schlesien bei den Ulanen, dächte ich." —

„Sehen Sie wohl?" fiel der junge Mann ein.

„Sie haben zu schweigen," fuhr ihn der Beamte an, und sich an den Portier wendend, fuhr er fort: „Sie haben den jungen Grafen aber nie gesehen?"

„Bedaure, nein."

„Oder ein Bild von ihm gesehen?"

„Auch das nicht!"

„Also heut' Nacht kommt der Graf?"

„Um drei Uhr siebzehn Minuten, jawohl. Das Zimmer ist bestellt, Nummer neunzehn, wo er immer logirt."

„Na, denn fort! Kutscher! Molkenmarkt!"

Der junge Mann lehnte sich in den Wagen zurück und ließ die Hände an den Seiten herabsinken.

„Und da soll ich bis um drei Uhr siebzehn Minuten eingespunnt sitzen?" fragte er ziemlich fassungslos.

„Bis morgen vormittags, wenn Sie nichts dagegen haben. Sie denken wohl, die Polizei ist bloß da, um in der Nacht mit Ihnen in's Hotel de Rome zu gondeln?"

„Und jetzt ist's erst sieben Uhr! Schulzmüller, Schulzmüller, ich erscheine Ihnen für diese Nacht noch als Gespenst!"

„Dann bitte aber vor dem Köpfen!" war die trockne Antwort.

„Brr!" machte der junge Mann halb lachend, halb wüthend.

Schulzmüller schüttelte sehr ernst mit dem Kopfe.

„Wenn Sie der sind, für den ich Sie halte, und ich möchte schwören, Sie sind es —"

„Wegen der achtzehn Windbeutel?"

„So sind Sie doch einer der verhärtesten Verbrecher aus meiner Praxis. Denn Gleichgültigkeit gegen Krauts und Reindel hat schon mancher geheuchelt, aber nicht so gut wie Sie!"

„Was Sie sagen! Ich heuchle aber gar nicht, denn ich habe wirklich nichts übrig für die genannten Herren," erwiderte der junge Mann, und sich plötzlich wieder aufrichtend, rief er: „Der Deixel soll Sie holen! Nun schickt ja heut' Nacht mein Freund die Pferde umsonst nach mir auf die Bahn und schimpft noch lästerlich auf mich wegen der zwei Meilen! Fahren Sie mich doch wenigstens aufs Telegraphenamt, damit ich abtelegraphiren kann!"

„Jawohl, was denn noch? Hübsche Gelegenheit zum Ausreißen, was? Nee, mein Lieber, ich bin auch nicht von heut und gestern." —

„Aber Mann, sehen Sie denn wirklich nicht ein —"

„Halten Sie's Maul!" schnauzte ihn der Beamte jetzt wüthend an, „und wenn ich noch ein einziges Wort höre, so sollen Sie's bereuen!"

Der junge Mann wollte nun seinerseits auffahren, doch er besann sich eines Besseren. Resignirt lehnte er sich zurück — das heißt scheinbar, denn in der Tiefe seiner Seele regten sich jetzt wirklich Pläne, die mit dem Ausreißen verzweifelte Aehnlichkeit hatten. Konnte er wirklich nicht so mit einem kühnen Satze aus der Droschke hinaus und im Dunkel verschwinden? Unmöglich, der Kerl, der Schulzmüller, ließ kein Auge von ihm und saß ihm gegenüber mit dem Revolver und hätte sich sicher nicht genirt, denselben im geeigneten Moment abzuschießen, und — — — —

Jetzt rasselte die Droschke in einen schlecht beleuchteten Thorweg hinein und hielt in einem engen Hofe — — — „Molkenmarcht," hielt es der Kutscher für nöhtig zu sagen, und schmunzelnd setzte er hinzu: „Ick wünsche eene jeseegnete Rutschpartie!" — eine zarte Anspielung, die dem Gefangenen auf die Nerven ging. Doch was er gefürchtet, ging glücklicherweise nicht in Erfüllung — man führte ihn nicht in das gemeinsame Zimmer aller im Laufe dieses Abends aufgelesenen Taschen- und anderen Diebe, fragwürdiger Damen und jenes Gesindels, das der Arm der Gerechtigkeit aus irgend einem Grunde erreicht, denn vor einer solchen Nachtgesellschaft, von der er mit geheinem Grauen so oft schon gehört und gelesen, bäumte sich alles in ihm auf und seine Nase litt schon im Voraus alle möglichen Folterqualen. — — Doch nein, er war ja ein zu kostbarer Fang — er war ein Raubmörder, und als solcher wurde er einzeln eingesperrt! Ein kleiner, aber in Bezug auf Verschluß vorzüglicher Raum nahm ihn auf, und nun blieb ihm zunächst vollauf Zeit, darüber nachzudenken, wie thöricht es ist, achtzehn Windbeutel zu essen.

(Schluß folgt.)

Sei nicht zufrieden.

Weshalb zufrieden sein mit temporärer Linderung von Rückenweh?

Sei nicht zufrieden mit Linderung.

Kurze Befreiung von Rückenweh. Beseitige Alles.

Kurire die Ursache und das Rückenweh verschwindet für gut.

Das kann geschehen.

Doan's Nierenpillen bewirken dauernde Kuren. Die Erfahrung von Texanern beweist dies.

Hier ist ein texanischer Beweis dafür.

John Colvin, ein früherer Engineer, 233 South Bois d'Arc Str., Hillsboro, Texas, sagt: „Vor etwa einem Jahre besuchte mich ein Herr und frug mich um meine Meinung über Doan's Nierenpillen. Ich sagte ihm damals, daß sie mir mehr geholfen haben als irgend ein anderes Mittel, das ich je gegen Nierenbeschwerden gebraucht hatte. Ich war ein gutes Wirkungsobjekt für diese Pillen, da ich seit 10 oder 12 Jahren zeitenweise gelitten hatte. Oft hatte ich scharfen, stechenden Schmerz in der Nierengegend, die Nierenabsonderungen waren zu häufig, knapp, gefärbt und trübe. Ich habe viel Vertrauen zu Patentmedizinen und glaube, daß oft ein halber oder ein ganzer Dollar, für ein solches Mittel ausgegeben, eine Doktorrechnung erspart. Doan's Nierenpillen sind eines jener Präparate, zu denen ich großes Vertrauen habe. Seit ich sie vor einem Jahre gebraucht, sind keine Symptome meines Leiden wiedergekehrt, und meine Meinung über den Werth dieser Pillen bleibt daher unverändert."

In allen Apotheken zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine andern. 27 2t

Foley's Honey & Tar wird nachgemacht.

Foley & Co., Chicago, erfanden „Honey & Tar" als Hals- und Lungenmittel, und weil das Mittel gut und beliebt ist, wird es vielfach nachgemacht. Man verlange Foley's Honey & Tar und weise jedes Substitut zurück, da kein anderes Mittel so befriedigen wird. Führt leicht ab, enthält keine Opiate und ist am unschädlichsten für Kinder und schwächliche Personen. Zu haben bei H. V. Schumann.

Die alte Mönch Kur

St. Jakobs Oel

gegen

Neuralgia

besänftigt und besiegt den Schmerz. Tausende Zeugen für dessen unbedingte Heilungen.

Preis 25c und 50c.

Notice of Final Account.

No. 1121.

THE STATE OF TEXAS,

To the Sheriff or any Constable of Comal County, GREETING:

To all persons interested in the Estate of William Meyer, Minor:

Chas. Borchers, Guardian of the Estate and person of William Meyer, Minor, having filed in our County Court his final Account of the condition of the Estate of said William Meyer together with an application to be discharged from said Guardianship;

You are Hereby Commanded, that by publication of this writ for twenty days before return day hereof in a newspaper regularly published in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to file their objections thereto, if any they have, on or before the May Term, 1905, of said County Court commencing and to be holden at the Court House of said County, in New Braunfels on the 1st Monday in May, 1905, when said Account and Application will be considered by said court.

Witness my hand and seal of office, at New Braunfels this 10th day of April 1905.

{ L.S. }

26t FRED TAUSCH, Clerk County Court Comal Co., Tex.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 3.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:22 morgens.
„Katy Flyer" ..... 9:55 abends.

Nach Süden.

„Katy Flyer" ..... 6:49 morgens.
No. 243 ..... 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

‡ Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die I. & G. N. { The Texas Road,

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 ..... 6:23 morgens.
„ 9 ..... 11:05 „
„ 1 ..... 8:45 abends.

Nach Norden:

No. 10 ..... 9:08 morgens.
„ 4 ..... 1:55 nachmtg.
„ 6 ..... 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent der I. & G. N.-Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Ernstes und Heiteres.

‖ Eine schroffe Verurtheilung des Gründerschwindels, zu dem der Staat New Jersey hilfsbereit die Hand reicht, enthält eine Rede des Chicagoer Bundesrichters Grosscup. Derselbe äußerte sich: „Es kann heutzutage geschehen, daß sich drei oder fünf Männer um einen Tisch versammeln, einen Silberdollar in die Mitte derselben legen, eine Inkorporationsurkunde und ein Antheilschein-Verzeichniß unterschreiben, den Dollar wieder einstecken und doch mit „Wendung der Post" ihr mit dem Staatssiegel versehenes Inkorporations-Certifikat erhalten, bescheinigend, daß es eine Corporation mit einem voll einbezahlten Kapital von $1,000,000 ist!"

Elegant für Brandwunden.

Dr. Bergin, Pana, Ill., schreibt: „Ich habe Ballard's Snow Liniment gebraucht, und empfehle es stets meinen Freunden, da ich überzeugt bin, daß es kein besseres gibt. Es ist elegant für Brandwunden. Auf der Farm schneidet, brennt oder quetscht man sich oft; da schafft Ballard's Snow Liniment prompte Abhülfe. Man sollte es stets im Hause haben." 25c, 50c u. $1.00 bei A. Tolle.

‖ Die in's Ungeheure gewachsenen Kosten neuzeitiger Kriege bilden die sicherste Gewähr für Erhaltung des Friedens. Rußland und Japan sind infolge ihres Krieges auf dem direktesten Wege zum finanziellen und wirthschaftlichen Ruin. Englische Fachschriftsteller berechnen, daß ein Krieg zwischen zwei europäischen Mächten gegen sechs Millionen Pfund Sterling per Tag kosten würde.

‖ Die Verluste durch Schadenfeuer im Monat März beliefen sich für die Ver. Staaten und Canada auf 14,715,400 Dollars. Nicht einbegriffen sind dabei die großen Schäden, die durch zahlreiche Waldbrände angerichtet worden sind. Im Ganzen sind 252 Feuersbrünste, die Eigenthum im Werthe von $10,000 Dollars und darüber zerstörten. Zwölf Großfeuer zerstörten Eigenthum in der Höhe von 20,000 Dollars bis zu anderthalb Millionen.

Ballard's Horehound Syrup lindert sofort heiseren, croupartigen Husten, erschwertes und geräusch volles Athmen. Henry C. Stearns, Apotheker, Shullsburg, Wis., schreibt am 20. Mai 1902: „Ich verkaufe Ballard's Horehound Syrup seit 2 Jahren, und habe nie ein Präparat gehabt, das besser befriedigt. Wer je eine Flasche davon gekauft hat, kommt und holt sich mehr. Ich kann es aufrichtig empfehlen." 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

‖ Der Cleveland „Wächter und Anz." schreibt: Wenn man sich in amerikanischen Blättern darüber wundert, daß Rußlangd für seine ostasiatische Expansion tausend Millionen Dollars zum Fenster hinauswerfen konnte — soviel haben die Mandschurischen Erwerbungen und Verbesserungen und ihre Vertheidigung nunangeblch gekostet — so vergessen sie wieder einmal, daß wir für unsere ostasiatische Expansion, es eingerechnet, nun auch schon an die 600 Millionen zum Fenster hinausgeworfen haben. Uns nicht minder als Rußland wäre es heilsamer gewesen, diese gewaltige Summe für innere Verbesserungen auszugeben.

Das beste Oel.

Es beruhigt vielleicht den Wellenschlag nicht, aber es lindert sicher den Schmerz. Man gebraucht es für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und jegliches Ach und Weh. Es macht dich glücklich, denn es macht dich gesund. Hunt's Lightning Oil.

Wortspiel.

Herr: „Mein Vater hat in seinem Testament bestimmt, daß ich das Geschäft übernehmen soll. Nun muß ich mein Musikstudium aufgeben. Ist das nicht traurig?"

Sängerin: „Trösten Sie sich, Sie versuchen es einfach anstatt mit Händel und Gluck, mit Handel und Glück!"

Im Frühling

denken gewiß manche Mädchen an Liebe, aber die meisten, sowie die Menschheit im Allgemeinen, fühlt sich matt und müde. Simmon's Sarsaparilla ist da das richtige Mittel. Das müde, matte Gefühl verschwindet wie ein Traum.

* Richter M. M. Brooks vom Criminal-Appellationsgericht wird sich wahrscheinlich um das Gouverneursamt bewerben. Herr Brooks ist stark prohibitionistisch angehaucht. Eisenbahn-Commissär Colquitt, ein sehr liberaler Mann, wird sich, wie verlautet, ebenfalls um das Amt bewerben.

Du kannst es nicht erschwingen ohne Dr. Boschee's Deutschem Syrup im Hause zu sein, wenn irgend ein Mitglied deiner Familie tuberkulös veranlagt ist, oder Katarrh, Erkältungen und Luftröhrenleiden häufig sich einstellen. Deutscher Syrup ist ein anerkannt verlässiges Mittel für Schwindsucht und das beste Ding in der Welt für Hals und Lunge. Hemmt sofort Erkältungen und ist unfehlbar bei Croup. Deutscher Syrup hält die Kinder gesund. Probeflaschen, 25c, große Flaschen 75c in allen Apotheken. 2—4

Niemals.

„Jetzt ist's schon ein Jahr, daß Sie keine Miethe zahlen, und der Hausherr verlangt kategorisch, daß Sie auszieh'n."

„Ich auszieh'n, eh' ich bezahlt' habe? Niemals!"

Chamberlain's Husten-Medizin die beste und populärste.

„Mütter kaufen sie für Kinder mit Croup. Eisenbahnangestellte gegen heftige Erkältungen und ältliche Leute für die Grippe," sagen Gebr. Moore, Eldon, Ia. „Wir verkaufen mehr Chamberlain's Hustenmedizin als irgend eine andere Art. Diese Medizin ist zweifelsohne die beste, die gegen Husten und Erkältungen hergestellt werden kann, sei es für Erwachsene oder für Kinder. Sie heilt immer und heilt schnell. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

Druckfehler.

(Aus einem Romane.)

Mit zorngerötheten Wangen und hochklopfendem Besen erwartete sie den Ungetreuen.

Wurden berühmt.

DeWitt's Little Early Risers, die famosen Pillchen, wurden berühmt durch ihre sichere und doch unschädliche Wirkung auf Eingeweide und Leber. Sie haben nicht ihresgleichen für Biliosität, Verstopfung usw. Sie schwächen den Magen nicht und verursachen nicht Leibweh oder Uebelkeit. Einmal genommen, immer vorgezogen. Sie kräftigen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Angenehmer.

Arzt: „Sie wollen die Medizin nicht nehmen? Ach, trinken Sie sie doch und denken Sie, es sei Bier!"

Patient: „Da trinke ich doch lieber Bier und denke, es sei Medizin!"

Neue Krebskur.

Alle oberflächlichen Krebsgeschwüre können bekanntlich geheilt werden mit Bucklen's Arnica-Salbe. Jas. Walters von Duffield, Va., schreibt: „Ich hatte seit Jahren auf der Lippe ein Krebsgeschwür, das unheilbar zu sein schien, bis Bucklens Arnica-Salbe es heilte, und nun ist es völlig geheilt. Garantirte Kur für Schnitt- und Brandwunden. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

Genau.

Richter: „Haben Sie dem Kläger die Ohrfeige zurückgegeben?

Angeklagter: „Die nicht, aber eine andere."

Irritirt nicht.

„Ich finde, daß Simmons' Liver Purifier am sanftesten und angenehmsten wirkt, jedoch das sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und alle ähnlichen Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Irritirt nicht, und verursacht kein Leibweh." Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn.

Nur in Blechbüchsen. Preis 25c.

‡ Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

DeWitt's Witch Hazel Salve
For Piles, Burns, Sores.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right

One Minute Cough Cure
For Coughs, Colds and Croup.

Die egyptische Cigarette.

Eine blühende Industrie im Lande der Pharaonen.

Die Zauberkraft des Nilwassers—Der Mischer und seine Obliegenheiten — Im Schneideraum—Die Arbeit der Roller—Gesundheitsschädliche Beschäftigung.

Die egyptische Cigarette kommt natürlich aus Egypten. Zwischen Alexandrien und Assuan wächst aber schwerlich auch nur eine Tabakstaude, denn der Anbau ist seit 1889 im Nilthal streng verboten: eine Finanzmaßregel der Regierung, die aus dem Zoll von 50 Cents für jedes Pfund eingeführten Tabaks eine hübsche Einnahme erzielt. Warum man nun den Rohtabak aus der Türkei und Griechenland unter hohen Fracht- und Zollkosten erst nach Kairo schleppt, ihn dort verarbeitet und dann auf ausländische Märkte schafft, ist eine schwer zu beantwortende Frage. Vielfach meint man, nur das Nilwasser, mit dem der Tabak, um ein Zerbröckeln zu verhindern, beim Schneiden und Rollen befeuchtet wird, verleihe ihm jenen zarten Duft und weichen Geschmack, die die echten Egypter kennzeichnen.

Die ganze, für die Ausfuhr arbeitende egyptische Tabakindustrie ist durchaus Großbetrieb und in den Händen einiger reichen Griechen. Jede Fabrik beschäftigt Hunderte von Arbeitern, natürlich größtentheils Griechen. Nur unter den Rollern und Tabakschneidern gibt es auch Egypter, Armenier und Syrier, aber die besseren Posten, wie Wertführer, Aufseher oder gar Mischer und Einkäufer, sind sämmtlich mit Hellenen besetzt. Letztere Stellung ist wohl die wichtigste des ganzen Betriebs, und ihr Inhaber bezieht ein ansehnliches Gehalt. Ihm liegt es ob, den Rohbedarf einzukaufen, und dazu gehört eine solche Sachkenntniß, daß nur Leute, die in tabakbauender Gegend aufgewachsen sind, diesen Posten ausfüllen können. Kaum weniger verantwortlich ist die Thätigkeit des Mischers, der aus den verschiedenen Tabaksorten eine dem Geschmack der Käufer entsprechende Wirkung zusammenzustellen hat. Fast nie enthält nämlich die fertige Cigarette nur e i n Tabakart, sondern meist zwei bis drei, und außerdem sind die verwendeten Blätter einer und derselben Art wiederum mit Rücksicht auf gleiche Farbe und Güte ausgewählt.

Ehe er in die Hände des Mischers kommt, ist der Tabak selbstverständlich geschnitten, und zwar ist dies die einzige Arbeit des Betriebes, die von Maschinen verrichtet wird. Vor einem eisernen Halbrohr, in dem die angefeuchteten Blätter langsam und gleichmäßig vorrücken, saust beständig ein haarscharfes Messer auf und nieder und liefert den bekannten feinen Langschnitt. Die ganze Kunst des bedienenden Arbeiters besteht darin, die Blätter so übereinanderzupacken, daß alle abgetrennten Tabaksfädchen genau gleichviel von der Rippe enthalten.

Herrscht im Schneideraum, mit seinen 20 bis 30 rasselnden Maschinen, ein unangenehmer Lärm, so ist es in den anstoßenden Sälen umso stiller. Dort sitzen an Hunderten von kleinen Tischen die Roller bei ihrer Arbeit. Vor jedem liegt ein Haufe stark angefeuchteten Tabaks, mit einem nassen Tuch bedeckt, daneben ein glattes Stück Marmor mit einem großen Klecks Kleister darauf und einem dünnen Holzstäbchen zum Verstreichen. Ein steifes Kartenblatt und eine Scheere vervollständigen das mehr als einfache Handwerksgeräth. Entsprechend einfach ist das Verfahren selbst: zunächst entnimmt der Arbeiter dem vor ihm liegenden Tabakhaufen so viel wie er etwa für 50 Cigaretten braucht, und breitet es zu seiner Rechten auf dem Tisch aus, indem er den nassen Tabak so lockert, daß er ganz lose liegt und sich nirgends zu Klümpchen zusammenballt. Dann nimmt er ein Blättchen Cigarettenpapier, auf das die Fabrikmarke, die Firma und meist auch der Name der betreffenden Cigarette aufgedruckt sind. Solch ein Blättchen wird in das U-förmig zurechtgebogene Kartenblatt gelegt, dann der Tabak ganz gleichmäßig hineingethan und durch einige rollende Bewegungen der Finger dem Inhalt die gewünschte Bleistiftform gegeben. Darauf wird der Kleister mit dem Holzstäbchen aufgetragen, abermals gerollt und die Cigarette ist fertig. Vor der Ablieferung ist nur noch der an beiden Enden überstehende Tabak mit der Scheere abzuschneiden und der Cigarette durch leichtes Pressen mit der Unterseite des erwähnten Marmorstückchens der dem Raucher bequemere mandelförmige Querschnitt zu verleihen.

Ein geübter Arbeiter rollt täglich in acht bis neun Stunden 1000 Cigaretten mittelfeiner Arbeit. Der Arbeitslohn ist verhältnißmäßig hoch: die Fabrik zahlt für das Tausend bei der Ablieferung gut befundener Cigaretten $1.25 bis $2. Der Beruf ist aber auch sehr anstrengend und auf die Dauer gesundheitsschädlich, denn durch das beständige Einathmen des scharfen Tabakstaubes entstehen schließlich Lungenleiden.

Der Krieg Hollands gegen die Aufständischen in Sumatra dauert nunmehr schon 31 Jahre und verschlang bisher die Kleinigkeit von $200,000,000.

Landwirthschaftsprodukte.

Ausfuhr, Versuchskulturen und Kampf gegen Schädlinge in der Union.

Im verflossenen Fiskaljahre sind, nach dem Jahresberichte des Ackerbausekretärs Wilson, von den Ver. Staaten Getreide und Getreideprodukte zum Betrage von $221,000,000, sowie 3,500,000,000 Pfund Baumwolle im Werthe von $317,000,000 exportirt worden. Der heurige Ertrag der Rübenzucker-Kultur wird auf 260,000 Tonnen geschätzt, gegen 220,000 im Vorjahre und 29,220 Tonnen im Jahre 1896. Auf der Versuchsplantage in Summerville, N. C., wurden 9000 Pfund Thee gewonnen; eine neue Versuchsstation ist in Pierce, Tex., eingerichtet worden. Der bakterische Schorf an Aepfeln und Birnen läßt sich kontrolliren. Gegen die kalifornische Rebenkrankheit hat sich die Lenoir-Rebe widerstandsfähig erwiesen und sich geeignet gezeigt als Pfropfreis und Setzrebe. Für den Export eignen sich an Obst besonders die Bartlett-Birne, der Russet-Apfel und die Elberta-Pfirsiche. Eingehende Versuche werden zur Zeit gemacht, auf welche Weise billige Holzsorten mit Benutzung von Präservativstoffen als Ersatz für die theueren Hölzer dienstbar gemacht werden können. Ungeheurer Schaden wurde den Waldländereien im vergangenen Jahre durch Waldbrände zugefügt. In den Staaten Washington und Oregon wurde durch die Brände im September 1902 ein Holzbestand im Werthe von $13,000,000 vernichtet. Die meisten Brände wurden durch Fahrlässigkeit herbeigeführt. In Ohio ist die Produktion von Tabak, welcher nach der vom Ackerbau-Departement gutgeheißenen Methode gebaut wird, von 655,000 Pfund im Jahre 1901 auf über 4,000,000 Pfund im Jahre 1902 gestiegen. Mit dem Anbau von kubanischem Blättertabak sind zufriedenstellende Versuche in South Carolina, Alabama und Texas gemacht worden; dem so gewonnenen Tabak wird ein vorzügliches Aroma nachgerühmt. An Einlage-Tabak wurden im Jahre 1901 71,000,000 Pfund im Werthe von circa $8,000,000 gewonnen, während sich der Import von kubanischem Tabak auf 18,500,000 Pfund im Werthe von über $16,000,000 stellte. Für die Versuche mit der Seidenzucht sind Sachverständige aus Frankreich angeworben, und die Züchter von Cocoons sind in Kenntniß gesetzt worden, daß das Ackerbau-Departement ihre Cocoons zu den üblichen europäischen Preisen ankauft. Für die Bekämpfung der San Jose-Schildlaus haben sich die Versuche mit dem Ladybird als erfolgreich erwiesen. Die Arbeiten zur Ermittlung eines Mittels zur Bekämpfung des Baumwollstechers (Boll Weevil) werden mit Eifer fortgesetzt. Eine Bewilligung von $500,000 zur weiteren Förderung dieser Versuche sollte gemacht werden, weil die ganze Baumwollkultur von diesem schädlichen Insekt vernichtet werden kann, wenn es nicht gelingen sollte, seiner Verbreitung Einhalt zu gebieten.

Von der Schwebebahn.

Gegenüber mehreren vor Kurzem verbreiteten übertriebenen Nachrichten über ein schweres Brandunglück auf der Schwebebahn in Elberfeld, Rheinprovinz, konstatiren dortige Blätter, daß seit der Eröffnung des Betriebes nennenswerthe Unfälle überhaupt nicht vorgekommen sind. Es liegt nahe, daß sich bei einem neuen Bahnbetrieb, wie ihn die Schwebebahn darstellt, in der ersten Zeit nach der Eröffnung des Betriebes kleine Zwischenfälle ereignen. Der erwähnte, als Brandunglück ausposaunte Unfall war darauf zurückzuführen, daß beim Antrieb des in der Station stillstehenden Wagens eine nothwendige größere Menge von Energie zu schnell eingeschaltet wurde, so daß Kurzschluß entstand. Auf der Fahrt ist ein derartiger Fall ausgeschlossen, weil hier eine geringere Menge Strom zum Fortbewegen genügt. Thatsächlich sind denn die bisherigen Kurzschlüsse nur in den Bahnhöfen vorgekommen. Der Strom schlug nach dem Schutzkasten des Ausschalters über und setzte diesen, auf dem Dache des Wagens zur Abwehr des Regenwassers angebrachten Kasten in Brand. Der aus Aluminium gefertigte Kasten begann zu schmelzen, und einige Tropfen des Metalls bahnten sich einen Weg durch die Rosette, durch welche der Nothschalter geleitet ist. Sobald der Nothschalter in Thätigkeit gesetzt war, was sich einen Augenblick verzögerte, war jegliche Gefahr beseitigt. Die Betriebsleitung wird unter den Aluminiumkästen feuersichere Platten anbringen, um ähnlichen Vorfällen für die Zukunft vorzubeugen. Da alle die Theile, die etwa einen Brand hervorrufen könnten, sich oberhalb des aus Eisen gebauten Daches befinden, dürften nach Anbringung der Platten überhaupt weitere Unfälle ausgeschlossen sein.

Die Auswanderung hat in Japan in jüngster Zeit stark zugenommen. Im letzten Jahre haben mehr Japaner als je die Heimath verlassen, und vornehmlich sind sie nach China, nach Korea, nach Siam, nach Australien, nach Honolulu, nach den Ver. Staaten, nach Kanada und auch nach Rußland gegangen; 1896 betrug die Zahl der Japaner im Auslande erst 54,342, und sie ist seitdem fortgesetzt gestiegen, bis sie 1901 bereits die Ziffer von 124,000 erreichte.

Pläne reich zu werden

werden oft durchkreuzt durch plötzlichen Zusammenbruch infolge von Dyspepsie oder Verstopfung. Fasse dich und nimm Dr. King's New Life Pills. Sie entfernen den Krankheitsstoff, der deine Energie lähmt, und geben dir einen neuen Anfang. Kurirt auch Kopfweh und Schwindelanfälle. In B. E. Voelckers Apotheke, 25c garantirt.

‖ Raste nie,
Doch haste nie,
Sonst haste die
Neurasthenie.
Otto Hartleben.

Der richtige Name ist DeWitt.

DeWitt's Witch Hazel-Salbe kühlt, lindert und heilt Schnitt- und Brandwunden, Geschwüre, Hämorrhoiden und alle Hautkrankheiten. K. C. Zickefoose, Adolph, W. Va., sagt: „Mein Töchterlein hatte ein sehr schlimmes Bein; der Knochen kam stückweise heraus. DeWitt' Witch Hazel-Salbe kurirte sie." Es ist die wunderbarste heilende Salbe in der Welt. Man hüte sich vor Fälschungen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Schmeichelhaft.

Professor: „Haben Sie meine Erklärung verstanden, Fräulein?"

Fräulein: „O vollkommen, Herr Professor!"

Professor: „Na, also, ich hatte sie ja auch so zurecht gelegt, daß sie der Dümmste begreifen mußte."

FOLEY'S HONEY AND TAR
Prevents Serious Results From a Cold.
Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.
Three sizes 25c, 50c, $1.00
Prepared only by Foley & Company, Chicago.

Sam R. Kone. W. Green jr. T. J. Woodward
Kone, Woodward, Green Co.
Leibstall- u. Transportgeschäft
Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leichenbestatter; Einbalsamiren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57.
San Marcos, Texas.

L. H. Warren.
Backsteinleger und Anstreicher.
Erstklassige Arbeit garantirt.
Kyle, " " " Texas.

Foley's Honey and Tar
for children, safe, sure. No opiates.

Wenn Du **Schüttelfrost** hast
so brauchst Du
CXIDINE
Es wird unter **absoluter Garantie** verkauft; hilft es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.
In allen Apotheken für 50 Cts. die Flasche zu haben.
Patton Worsham Drug Co.,
Fabrikanten, Dallas, Texas.

The Comal National Bank
OF NEW BRAUNFELS.
Wird organisirt in
New Braunfels, Comal County, Texas.
Um Circulare mit näherer Auskunft und um Aktien in dem projektirten Bank-Unternehmen wende man sich an
H. G. Kiel & Brothers,
Gründer.
686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald, Mo.; Meyersville, Texas; New Braunfels, Tex.; Pondcreek, Okla.; Wichita Falls, Tex.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Räthsel-Ecke.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels in der letzten Nummer:

„Acht Tage vor Ostern."

Richtige Auflösungen sandten ein Fritz Lex und Arthur Schäfer.

Durch Versehen wurde in der letzten Nummer nicht erwähnt, daß Erhard J. Heidrich richtige Lösungen der Rechenaufgaben in No. 23 der Zeitung eingesandt hatte.

Räthsel.

Es legt Eier,
Es blüht im Garten,
Es ist der schnellste Läufer,
Es bleibt liegen, wohin man es legt.
Es hat Federn,
Es hat Blätter,
Es frißt Steine,
Man steckt's in's Wasser,
Es ist stumm,
Es kann schreien,
Es ist leblos und lebendig,
Man steckt's zuweilen auf den Hut,
Es beißt,
Man gibt's oft den Todten mit,
Man kann darauf reiten,
Es riecht gut.

Auflösung in der nächsten Nummer.

Panama.

Dr. Ernst Henrici im „Deutschen Correspondenten" (Baltimore).

Vor ungefähr Jahresfrist ging durch die amerikanische Presse der laute Ruf, beim Bau des Panama-Kanals die Monroe-Doktrin auch auf die Arbeiter dort anzuwenden: also nur amerikanische Bürger zu beschäftigen. Damals sagte ich, man werde zufrieden sein können, überhaupt Arbeiter zu bekommen; an der Arbeiterfrage könnte das ganze Bauunternehmen eher scheitern, als an den rein technischen Fragen: denn mit Todten baue man keine Kanäle.

Wie umheimlich rasch hat sich meine Voraussage bestätigt. Wenn man über ein Jahrzehnt in jener Region selbst hat arbeiten müssen, so lernt man ja wohl ein wenig besser die Arbeitsbedingungen beurtheilen, als eine hingesandte „Commission". Heute wird nun zugegeben, daß weiße Arbeiter auf dem Isthmus nicht ausdauern können. Das wurde mir vor Jahresfrist noch bestritten; da nahm man den Mund sehr voll von „Sanirungsarbeiten." Den Isthmus zu „sanieren", ist ebenso unmöglich, wie das Weltmeer trocken zu legen.

Nun sollen Kulis beschafft werden — auf dem unverfälschten Wege des Sklavenhandels. Ich nenne es Sklavenhandel, wenn Chinesen und Japaner von Unternehmern herbeigeschleppt werden sollen, die eine bestimmte Summe pro Kopf bezahlt bekommen, gleichgültig, was wir den Arbeitern selbst zahlen. Also Sklavenarbeit. Die Sache ist ja so ganz arg an sich nicht, weil es ja überhaupt mit der „freien" Arbeit auf der ganzen Welt etwas windig aussieht. Aber glaubt man denn um Himmels Willen, daß Japaner und Chinesen aushalten? Ebenso wenig, wie Weiße. Man wird sie zu Tausenden heranschleppen, und zu Tausenden werden sie dem mörderischen Klima erliegen, bis sich auch kein Chinese und Japaner mehr auftreiben läßt. Ich habe noch sehr deutlich im Gedächtniß, wie man beim ersten „Panama" schließlich 3000 Kruneger aus dem ungesunden Theile Afrika's holte: nach einem Jahre lebten noch 280, und diese revoltirten und forderten Rücksendung in die Heimath. — Und da wird das Unerhörteste über Panama gelogen: es seien damals gar nicht viel Arbeiter gestorben; ein einziger Friedhof mit etwa 800 Todten sei da. Ganz natürlich! Man begrub die Todten überhaupt nicht mehr, sondern ließ sie von den Geiern fressen, oder verscharrte sie irgendwo.

Der Verlauf der Dinge bezüglich der Arbeiter ist leider, in einem kurzen Jahre, schon genau so eingetroffen, wie ich es voraussagte, und wird es auch — leider — weiter. Die Sterblichkeit wird eine ungeheure Ziffer aufweisen, die Arbeiter werden dauernd die Löhne steigern; es ist ja doch eben nur eine Wette auf den Tod. Die Kostenanschläge, die man gemacht hat, werden alle verfehlt sein.

Nun lauert im Hintergrunde schattenhaft und doch schon deutlich sichtbar, das zweite Gespenst: die technische Frage. Man baut und weiß noch nicht, was eigentlich! Nun soll es wieder ein Niveaukanal werden. — Was denken sich die Leute eigentlich von Böschungen in Tropenländern? Mehr als 20 Grad Steigung dürfte die Böschung nicht haben, weil schließlich der Kanal in jeder Regenzeit durch losgewaschenes Erdreich sich füllt. Und wer auch nur nothdürftig ein trigonometrisches Exempel rechnen kann, findet, daß auf Meilen in der Kulibra deshalb die obere Weite der Ausschachtung über zwei Meilen breit sein muß. Für einen Niveaukanal berechne ich die Kosten auf über eine Milliarde Dollars, falls Alles ohne Zwischenfälle abginge; diese bleiben aber nie aus, und verdoppeln erfahrungsmäßig in den Tropen die Baukosten. Das ergäbe von zwei bis drei Milliarden Dollars. Und unter 15 Jahren wäre der Bau nicht zu leisten, selbst wenn die Arbeiter zu beschaffen wären. Aber das sind sie nicht; noch ein bis zwei Jahre, und die Arbeiterfrage wird bereits die Züge eines unlösbaren Problems aufweisen. Denn mit Todten baut man keine Kanäle.

Sieben Millionen Dollars sind bisher verbuddelt, ich sage zwecklos. Denn daß die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt daran greift, technische Rathgeber sich von allen Kulturstaaten zu erbitten, beweist am besten, was die Glocke geschlagen hat. Die Herren trauen selbst dem Frieden nicht mehr, und deshalb suchen sie internationale Sündenböcke. Nichts, als Sündenböcke!

Es wäre jetzt noch Zeit, die gemachten Dummheiten einzugestehen und gut zu machen, Panama aufzugeben und die Nicaragua-Route zu bauen, die in sechs Jahren mit höchstens dreihundert Millionen Dollars zu bauen ist, im guten Klima. Bleibt man aber halsstarrig auf dem Isthmus, so giebt es ein — Panama!

Katarrhleiden vorherrschend.

Frühlingswetter verursacht Katarrh — man athme Hyomei ein und werde kurirt.

Katarrh tritt zu dieser Jahreszeit häufiger auf als sonst. Die plötzlichen Temperaturwechsel in den Frühlingsmonaten verursachen oft Fälle von Katarrh, die, wenn nicht passend behandelt, chronisch werden.

Die angenehmste, bequemste und einzige wissenschaftliche Methode für die Behandlung und Heilung von Katarrh ist Hyomei. Man gieße einfach 20 Tropfen in den kleinen Taschen-Inhalator, der mit jeder Ausstattung kommt, und athme das Mittel 3 Minuten lang viermal des Tages ein. Die vollständige Hyomei-Ausstattung kostet nur $1, und da der Inhalator eine Lebenszeit hält und genug Hyomei für mehrwöchentliche Behandlung da ist, ist es das billigste bekannte Katarrhmittel. Extra-Flaschen kann man für 50 Cents bekommen. Laßt Euch von B. E. Voelcker die starke Garantie zeigen, unter welcher er Hyomei verkauft.

— Eine „Deutsche Gesellschaft", meist aus hervorragenden Englisch-Amerikanern bestehend, hat sich in Pittsburg gebildet, um sich deutscher Sprache und Literatur zu befleißigen. Ungefähr zweihundert Herren haben sich ihr bereits angeschlossen. Ihr Präsident ist James McCrea, erster Vice-Präsident der Pennsylvania-Eisenbahn. Auch hervorragende englisch-amerikanische Frauen schließen sich dem Vereine an.

— Die Engländer sind allen unnützen Gesprächen während der Geschäftszeit und bei Geschäftsbesuchen nichts weniger als hold. In manchen englischen und amerikanischen Geschäftshäusern sind Plakate angebracht, auf denen den Besuchern in mehr oder minder zarter Form die größte Beschleunigung in der Abwicklung ihrer Geschäfte empfohlen wird. Ein englisches Blatt theilte jüngst mehrere solcher Inschriften mit, die in drastischer Weise den Besucher zur Eile mahnen. In einem großen Cardiffer Hause prangt auf dem Kaminsims im Bureau des Chefs folgende Tafel:

„Nach Beendigung des Geschäfts wollen Sie sich freundlichst ungesäumt entfernen. Ich weiß alles Erforderliche über das Wetter und lese täglich die Zeitungen."

Ein amerikanisches Zeitungsbureau stilisirt das Gleiche weit kürzer mit den Worten an der Thüre des Redakteurs: „Hinaus! Ich meine Sie!"

In dem Parteien-Zimmer eines vielbesuchten Geschäftshauses in London war folgende Mahnung angeschlagen:

„Da viele Besucher kommen und wenig Zeit zu Gebote steht, werden erstere gebeten, letztere nicht zu verschwenden!"

Eine der kürzesten und besten Mahnungen dieser Art richtete der Herausgeber einer Londoner Zeitung mittelst Plakats an seine Besucher:

„Alles läßt sich in fünf Minuten sagen!"

Als die Schildbürger ihr berühmtes Rathhaus bauten, sollen sie bekanntlich die Fenster vergessen und dann vergeblich Helligkeit im Innern dadurch zu erzielen gesucht haben, daß sie Licht in Säcken auffingen und in das Gebäude trugen. Umgekehrt machen es die Pariser Architekten Pellegrani und Petit. Sie setzen nämlich ein großes dreistöckiges Zinshaus, dessen Fenster sich im wesentlichen nur auf zwei benachbarten Seiten befinden, auf einen ungeheueren Stahlkranz, der auf großen Stahlkugeln ruht. Dank diesem Prinzip, das im Großen eine Wiederholung der Einrichtung im Kugellager der Fahrräder ist, kann das ganze Haus ohne merkliche Erschütterung und ohne großen Kraftaufwand mit seinen Fenstern dem jemaligen Stande der Sonne sich anpassen, so daß die Wohnräume im Sommer stets in dem so sehnsüchtig begehrten Schatten liegen, während sie im Winter so lange als möglich dem wärmenden Sonnenlichte ausgesetzt bleiben.

Die Münchener „Aerztliche Rundschau" erzählt: „Da uns Aerzten häufig unverlangte Postsendungen zugehen, wird nachstehendes Verfahren eines Collegen interessiren. Er hatte eine Postsendung mit 150 Cigarren, die nicht bestellt worden waren, mit Rechnung von 10 Mark erhalten. Der Absender schrieb hinzu: „Sie haben zwar keine Cigarren bestellt, ich erlaube mir dennoch, Ihnen solche zu senden in der Ueberzeugung, daß sie Ihnen vorzüglich schmecken werden." Der Arzt versuchte die Waare, fand in der That die Cigarren vorzüglich, verrauchte sie zu Ende und schickte hernach dem Händler fünf Rezepte zu je 3 Mark mit folgender Bemerkung: „Sie haben zwar keine Consultation von mir verlangt, ich erlaube mir dennoch, Ihnen beiliegende Verordnungen zu senden in der Ueberzeugung, daß Sie damit zufrieden sein werden. Wollen Sie gleichzeitig den Betrag zum Ausgleich Ihrer Rechnung verwenden."

Frühlingsfest

der

Comal County Fair-Gesellschaft

zu Neu-Braunfels

am 14. Mai 1905.

Großer Blumenzug, Blumen- und Geflügel-Ausstellung und Rennen.

Programm:

10 Uhr vormittags: Concert auf der Plaza.

2 Uhr nachmittags: Großer Blumenzug in der Stadt und von da nach dem Fairplatze.

4 Uhr nachmittags: Geflügel- und Blumen-Ausstellung, Rennen, Broncho-Reiten und Concert auf dem Fairplatze.

Zu recht zahlreichem Besuch von Fern und Nah ladet ein

Das Direktorium.

Comal Steam Laundry
für gute und billige Arbeit.
Ed. Goldenbagen,

Alle Sorten Fleisch,
selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Harry Mergele,
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

Arbeitsesel u. Pferde,
große und kleine, zu verkaufen.
tf H. D. Grüne.

Land zu verkaufen
zu liberalen Preisen und unter günstigen Bedingungen. Jacob Seidemann
315 East Crockett-Str., San Antonio.

AN INTERESTED PARTY
ARE YOU AN INTERESTED PARTY?
INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW
DEERING
IDEAL MOWER
AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY

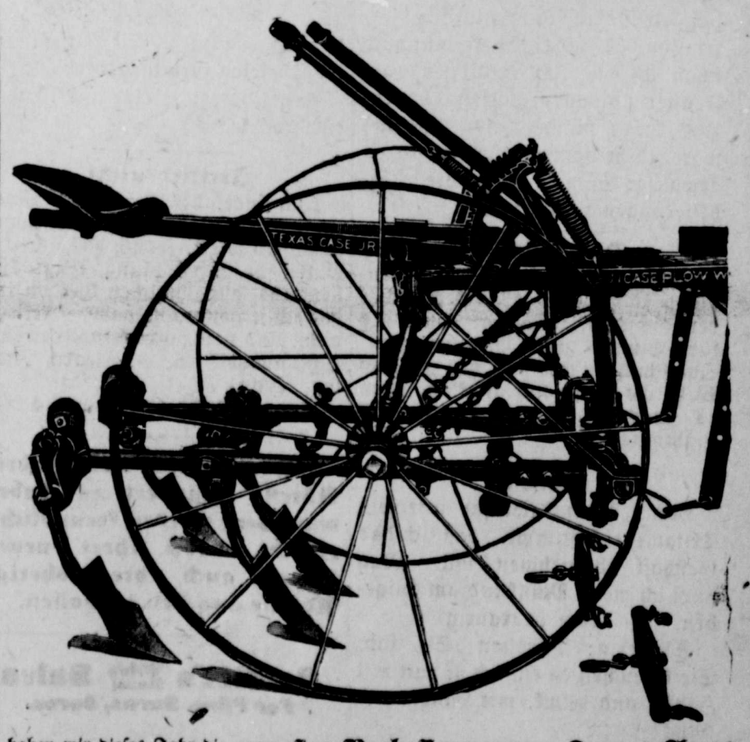
Pfeuffer, Hellmann & Co.,
Agenten,
Neu-Braunfels, Texas.

Unerwartetes ereignet sich oft.

Ein Fuhrwerk bricht zusammen, weil irgend ein Eisentheil schwach war. Sich ärgern hilft da nicht. Man bringe das Fuhrwerk einfach zu mir; ich garantire gute Arbeit, und meine Preise sind mäßig.

Albert W. Penshorn,
Schmied,
San Antonio-Straße, New Braunfels.
Gummireifen aufgezogen und reparirt.
Laßt Eure Pferde bei mir „clippen".

In Riding Cultivators



haben wir dieses Jahr die **neuesten Verbesserungen.** Der neue **Avery** Cultivator, (Lucky Jim,) und der **J. I. Case** sind einfach und dauerhaft — und vom besten Material hergestellt. — Versäumt nicht dieselben anzusehen, ehe Ihr kauft. In **Buggies, Surreys** und **Ambulancen** immer die größte und beste Auswahl zu den billigsten Preisen.

N. HOLZ & SON.

WM. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.

Obiger Cultivator wird garantirt als der beste im Markt.
New Casaday Sulky-Pflüge und New Casaday Reit-Pflüge.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen,
Carriages und Buggies.